Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 103 **Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 7. Mai 1938** **62. Jahrg.**

Italiens Flotte.

Entwicklung und Aufgabe der italienischen Marine

Seitdem die Welt über den Umfang der britischen Aufrüstung zur See in Kenntnis gesetzt wurde, hat sie sich daran gewöhnt, England wieder als die Seemacht schlechthin zu werten und den Flotten anderer Nationen nur noch eine mehr oder weniger untergeordnete Bedeutung zuzubilligen. In dieses gewohnte Gedankenschema gehört auch die irrige Vorstellung von der Bedeutung der italienischen Marine im Rahmen der italienischen Landesverteidigung. Es gibt auch heute noch zahlreiche Stimmen, die, wenn sie in großen Zügen urteilen, England als eine entscheidende Seemacht und Italien hierzu im Gegensatz als eine entscheidende Luftmacht ansprechen. Die Flottenparade in Neapel zu Ehren Adolf Hitlers wird von den verantwortlichen Lenkern des faszistischen Staates deshalb zweifellos dazu benutzt, noch einmal in deutlichster Form vor allen Augen der Welt jene Betrachtungsweise zu widerlegen. Galt seit den Tagen der englischen Krönungsfeiern die Flottenparade vonSpithead als die gewaltigste Demonstration einer Marinemacht in den letzten Jahren, so kann nach der Parade im Golf von Neapel, an der über 90 Unterseeboote und im ganzen mehr als 200 Schiffseinheiten teilnehmen, nicht mehr davon die Rede sein.

Mussolini sprach vor kurzer Zeit das bedeutungsschwere Wort aus: „Das Schicksal Italiens hängt letzten Endes von der Stärke seiner Flotte ab." Das besagt nicht mehr und nicht weniger, als daß die italienische Seemacht gegenwärtig Kernstück der gesamten Landesverteidigung wird, ja, eigentlich schon geworden ist. Die Insel Sizilien wurde wiederholt von verantwortlicher römischer Seite zum Angelpunkt des Systems der Landesverteidigung erhoben, eine natürliche Folge jenes Wandels, der in der Auffassung über die maritimen Notwendigkeiten des Römischen Imperiums in den Augen der italienischen Staatsmänner eingetreten ist. Mit 8500 Kilometern Küstenlänge ist der eigentliche Mittelmeerstaat mehr als je feindlichen Angriffen der anderen Anliegestaaten ausgesetzt. Allein diese geographische Gegebenheit könnte ausschlaggebend für Italiens Flottenpolitik sein. Wie viel ausschlaggebender die Eroberung eines großen Kolonialreiches in Nord- und Ostafrika auf die Anschauungen der römischen Admirale wirken mußte, liegt auf der Hand.

Die Staatsführung hat sich die strategischen und marinetechnischen Gedanken der Admiralität selbstverständlich zu eigen gemacht. Italien ist nicht vor den englischen Rüstungsdrohungen zurückgeschreckt. Es hat erst im Januar dieses Jahres gleichgezogen und auf die Erweiterung des englischen See-Aufrüstungs-Programms mit der Stapellegung zweier neuer Schlachtschiffe mit einem Tonnengehalt von 35 000, möglicherweise auch mehr, der „Roma" und des „Impero" geantwortet. Gemeinsam mit den bereits ein Jahr früher als vorhergesehen vom Stapel gelaufenen Schlachtschiffen „Littorio" und „Vittorio Veneto", den vollkommen modernisierten älteren Linienschiffen „Cesare" und „Cavour", wie den demnächst dienstfähigen Großkampfschiffen „Doria" und „Duilio" wird das Römische Imperium 1941 als Kern seiner Marine acht Schlachtschiffe aufweisen können. Seit einigen Jahren verfügt Italien außerdem über die größte U-Boot-Flotte der Welt. Es deutet also alles darauf hin, daß jene Flotte, die in dieser Woche vor dem Führer in so großartiger Weise paradierte, alsbald in den „ozeanischen" Rahmen hineinwächst, den Admiral Cavagnari für sie als notwendig erachtet.

Natürlich kann es niemals die Absicht des Duce sein, der Gesamtstärke der britischen Marine eine gleiche Seemacht entgegenzustellen. Die Glieder des Britischen Empire liegen weiter verstreut in allen Teilen der Welt als die des Römischen Imperiums. Die Stärke und Zusammensetzung der italienischen Flotte wird vom Ausmaß der Verteidigungsbedürfnisse der Apenninen-Halbinsel wie der Wege nach Libyen und Italienisch-Ostafrika bestimmt. Die Seestrategen Roms können zudem bei der Verteidigung der Apenninen-Halbinsel aus der Not, nämlich der Länge der italienischen Küsten und dem Hineinragen der Halbinsel tief in den Raum des Mittelmeeres, eine Tugend machen. Sie haben die Möglichkeit, Flugzeugmutterschiffen und auch anderen Schiffseinheiten, die einen wesentlichen Teil der englischen Kriegsflotte ausmachen, Flotten- und Luftflotten-Stützpunkte in nächster Nähe der heimatlichen Industrie und heimatlichen Häfen entgegenzusetzen. Sie übernehmen die Aufgabe der Flugzeugträger. Die vorbildlichen Geschwader der italienischen Luftwaffe dagegen sind bei der Nähe der Heimathäfen wohl zahlreiche Geschosse und Torpedos fremder Unterseeboote, Kreuzer und Schlachtschiffe wert.

So sehr Italiens Flottenpolitik auf das Verteidigungsbedürfnis der Heimat eingestellt ist, so kann der Duce doch niemals an der Erweiterung der defensiven Aufgaben vorbeigehen, die das neugegründete Imperium erfordert. Italienisch-Ostafrika grenzt nun einmal an den Indischen Ozean. Und der Weg dorthin führt über die Schiffahrtsstraßen, die auch andere ozeanische Seemächte benutzen. Damit ergibt sich von selbst, daß die Marine Roms den Binnenmeer-Charakter abstreifen und ozeanisches Gepräge annehmen muß.

Der Wille Mussolinis und aller Faszisten, das Imperium in alle Zukunft mit der gleichen Entschlossenheit zu verteidigen wie die engere Heimat, ist unerschütterlich. Kein noch so staunenerregendes Seerüstungsprogramm anderer Mächte wird ihn brechen können. Jedes politische Ausgleichsabkommen kann nur dann den Ausbau der römischen Marine aufhalten, wenn es von einer Rüstungsregelung zur See zwischen den Großmächten Europas begleitet wird.

Beschlagnahmt!

Die Ausgabe Nr. 102 der „Deutschen Rundschau" vom 6. Mai ist wieder der Beschlagnahme verfallen. Beanstandet wurden zwei Sätze in dem in der Wirtschaftlichen Rundschau erschienenen Artikel „Im Zeichen der Internationalen Posener Messe". Wir haben eine Ersatz-Nr. 102 A unter Fortlassung der beanstandeten Stellen herausgegeben und bitten unsere Leser, die durch die Beschlagnahme eingetretene verspätete Zustellung gütigst entschuldigen zu wollen.

Jubelnder Empfang Adolf Hitlers in Neapel.

Nachdem der Mittwoch mit der großen Hoftafel beim König von Italien und Kaiser von Äthiopien in Rom seine Krönung gefunden hatte und die Weltöffentlichkeit mit den Trinksprüchen, die zwischen dem Oberhaupt des Deutschen Reichs und dem Herrscher Italiens gewechselt wurden, klare Auskunft über die politische Verbundenheit zwischen beiden Völkern im Dienst am europäischen Frieden erhalten hatte, erhielt am Donnerstag als erster der Wehrmachtsteile Italiens die Kriegsmarine das Wort, um vor der Welt darzutun, daß der gewollte Frieden nicht schutzlos ist.

Am frühen Vormittag trafen nacheinander die Sonderzüge des italienischen Herrschers und des deutschen Führers in Neapel ein. Der Empfang durch die aus allen Teilen Süditaliens zusammengeströmten Massen war von stürmischer Herzlichkeit. Wieder bestiegen die beiden Staatsoberhäupter zusammen einen Wagen, um zum Hafen zu fahren. An Bord der „Cavour", die mit dem ganzen 1. Geschwader am Kai lag, erwartete der Duce den Führer, und sofort setzten sich die 200 Einheiten der italienischen Kriegsmarine in große Fahrt zu den siebenstündigen Übungen im Tyrrhenischen Meer vor den Toren Neapels, die einen überzeugenden Beweis von der Schlagkraft der maritimen Waffe Italiens darstellten.

Gegen Abend marschierten die Kriegsschiffe in weiter Kette vom Kap Posillip bis zum Fuß des Vesuv zur Parade auf, während die beiden Staatsoberhäupter, der Duce und der Kronprinz im kleinsten Kreise das Abendessen einnahmen. Dann bereiteten 500 000 Schwarzhemden den führenden Persönlichkeiten eine Kundgebung der Begeisterung und Freundschaft. Der Rest des Abends gehörte der Kunst, Verdis „Aida" entzückte, und in der Nacht noch wurde die Rückreise nach Rom angetreten.

Der Tag der Flotte.

Aus Neapel meldet das Deutsche Nachrichtenbureau:

Zur gleichen Zeit, zu der am Donnerstag vormittag das Volk von Neapel dem Führer bei seiner Fahrt zu einer der imposantesten Flottenschauen, welche die Welt je gesehen hat, entgegenjubelte, donnerten im Hafen von Neapel Salutschüsse des 1. Geschwaders als Auftakt für den großen Tag über den Golf.

Ein matter, grauer Morgen hatte sich zu einem regelrechten Frühlingstag aufgeklärt, und das imposante Schauspiel der Flottenparade war trotz der am Nachmittag einsetzenden Trübung vom Wetter begünstigt und bot in den einzelnen Teilen des Programms überwältigende Bilder.

An Bord der „Cavour",

des Admiralschiffes, herrschte unter den deutschen wie unter den italienischen Ehrengästen von Anfang an eine erwartungsvolle Stimmung, die durch die Genauigkeit und Raschheit, mit der alles genau nach dem Programm fehlerlos durchgeführt wurde, bald einer allgemeinen Bewunderung Platz machte.

Schon die Art des Auslaufens des ersten Geschwaders in geschlossener Formation aus der verhältnismäßig engen Hafenausfahrt war ein glänzendes Meisterstück. Dabei brachte der Ablauf des weiteren Programms schneidige U-Boot-Angriffe auf den „Cavour", die Einnebelung einer fast 10 Kilometer langen Front von Torpedobooten mit erneuten Torpedoangriffen, das Scharfschießen auf das ferngelenkte Zielschiff San Marco, das Sperrfeuer gegen einen Fliegerangriff — immer neue, fast dramatisch wirkende Steigerungen.

Nach der westlich von Capri erfolgten Begegnung des zweiten Geschwaders wurde in voller Fahrt das aus der Skaggerrakschlacht bekannte von Admiral Scheer mehrmals angewandte Manöver der Kehrtwendung mit vollendeter Präzision und Raschheit durchgeführt.

Der erste Teil der Flottenschau wurde dann mit einer allgemein bewunderten Glanzleistung beendet, bei der fast die ganze italienische U-Boot-Flotte zu gleicher Zeit tauchte und nach etwa fünf Minuten unter voller Wahrung ihrer in Nennerkolonne eingeteilten Formationen ebenfalls gleichzeitig wieder auftauchte. Mehr als 5000 Mann waren bei diesem Manöver wie mit einem Schlag unter dem Wasserspiegel verschwunden, um wenige Minuten darauf wieder an Deck ihrer Schiffe zu erscheinen.

Die Reihe dieser rasch aufeinander folgenden Übungen hatte bewirkt, daß das sonst so ruhig daliegende blauglitzernde Meer sich plötzlich in eine wildbewegte See verwandelte und seinen schäumenden Gischt an den Bordwänden emporpeitschte.

Auch brachte das Umfahren von Capri und Ischia und das Kreuzen zwischen den Pontinischen Inseln einen so lebhaften Wandel in der Landschaftsszenerie, daß sich die außergewöhnlichsten Bilder geradezu zu jagen schienen.

Ein wahres Bravourstück war die in voller Geschwindigkeit erfolgende Durchfahrt der beiden Geschwader zwischen den beiden Schlachtschiffen „Cavour" und „Cesare", die in einer kaum 400 m großen Entfernung Bug gegen Bug aufgestellt waren.

Mit erstaunlicher Geschicklichkeit, die zuweilen fast an das Unwahrscheinliche grenzte, schossen die Schiffe, eines um das andere, nach einer ebenso schneidig wie exakt durchgeführten Wendung in Entfernungen von zum Teil unter 50 Meter am Bug der „Cavour" vorbei. Kurz darauf tauchten in der Ferne die von der italienischen Flotte bevorzugten mit je zwei Torpedorohren bestückten Schnellboote auf, die mit einer Stundengeschwindigkeit von weit über 40 Meilen ein Angriffsmanöver durchführten und dann ebenso rasch wieder in der Ferne verschwanden wie sie aufgetaucht waren.

Dann begann die

Rückfahrt in den eigentlichen Golf von Neapel,

wo sämtliche Schiffe, alle über die Toppen geflaggt, Paradeaufstellung nahmen und in einer Front von etwa 10 Kilometern zwischen Neapel und Castellammare von der „Cavour" angefahren wurden, während gleichzeitig über dem Golf gegen 100 Flugzeuge zum Abschied kreuzten.

Dann lief das Admiralschiff „Cavour" in den Hafen von Neapel ein, auf dessen Höhen der Gruß Neapels „Heil Hitler" in riesiger Flammenschrift prangte.

Die Abendtafel des Kronprinzen zu Ehren des Führers.

Der Kronprinz von Italien gab am Donnerstag vor Beginn der Galaoper zu Ehren des Führers im Palazzo Reale eine Abendtafel, an der auch der König von Italien und Kaiser von Äthiopien mit den Mitgliedern des Königshauses und führende Persönlichkeiten des faszistischen Italien sowie die den Führer begleitenden Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre teilnahmen.

Galavorstellung im Staatstheater San Carlo.

Eine Galavorstellung im Königlichen Staatstheater San Carlo brachte den festlichen Abschluß des Tages, an dem dem Führer und Reichskanzler inmitten des wundervollen landschaftlichen Rahmens der Bucht von Neapel die Stärke der Flotte des neuen Imperiums gezeigt worden war.

Das schöne Theater, das im Schmuck von vielen hundert gelben Rosen prangte, war von einer festlich gestimmten Menge erfüllt, in der man nicht nur die führenden Persönlichkeiten des Faszistischen Italien, sondern auch die vornehmsten Vertreter der Gesellschaft von Rom und Neapel sah. Die Buntheit der vielen italienischen und deutschen Uniformen wurde ergänzt durch den zarten Duft und den Glanz der Toiletten der Damen.

Als Adolf Hitler an der Seite des Königs und Kaisers Emanuel III. und gefolgt vom Prinzen von Piemont in der Königsloge erschien, wurde er mit stürmischen Kundgebungen begrüßt. Mit dem Führer waren u. a. auch die Reichsminister von Ribbentrop, Heß und Dr. Göbbels, sowie die italienischen Minister Graf Ciano, Starace und Alfieri erschienen. Die deutschen und italienischen Nationalhymnen, die den festlichen Abend einleiteten, wurden

Senator Hasbach beim Ministerpräsidenten

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Warschau meldet, wurde der Vorsitzende des Rates der Deutschen in Polen, Senator Hasbach, am Donnerstag vom Ministerpräsidenten Slawoj-Skladkowski empfangen.

Senator Hasbach machte dem Ministerpräsidenten Mitteilung von dem Plan des Rates der Deutschen in Polen, eine Gesamtorganisation für das Deutschtum in Polen zu schaffen und in nächster Zeit der Regierung einen entsprechenden Statutenentwurf vorzulegen.

von den Italienern, dem Landesbrauch entsprechend mit stürmischem Händeklatschen, von den deutschen Gästen mit der erhobenen Rechten angehört.

Dann begann eine glanzvolle Aufführung der „Aida", dieses Meisterwerkes der musikdramatischen Kunst Giuseppe Verdis. Eine Besetzung, wie sie nur Italien, das Land der schönen und großen Stimmen, zustande bringen kann, erhöhte den Genuß dieser wohl klassisch zu nennenden Aida-Aufführung.

Nach dem zweiten Akt verließ der Führer, noch einmal von den Anwesenden umjubelt, die Vorstellung, um durch ein dichtes Spalier von Menschen durch die Straßen Neapels zum Bahnhof zu fahren.

Der Führer von Neapel abgereist.

Der Führer und Reichskanzler hat dann am Donnerstag abend um 23 Uhr nach einem Tag glanzvoller Veranstaltungen Neapel wieder verlassen. Unter dem Jubel der Bevölkerung fuhr der Führer, geleitet vom König und Kaiser, zum Hauptbahnhof.

Prags Antwort

auf die Warschauer Beschwerde wegen Bildung antipolnischer Kommunisten-Hetze.

Warschau, 5. Mai. (Eigene Meldung.) Die regierungsfreundlichen Blätter veröffentlichen am Freitag eine im Wortlaut übereinstimmende Meldung, wonach die Tschechische Regierung die Note der Polnischen Regierung vom März d. J. über kommunistische Aktionen im polnisch-tschechischen Grenzabschnitt beantwortet hat.

Die Polnische Regierung hatte in ihrer Note die gegen Polen gerichteten Aktionen geschildert, die von der Prager „Komintern-Filiale für Mitteleuropa" organisiert werden. Es war darauf hingewiesen worden, daß sich die Kommunisten die Wirksamkeit der tschechischen Behörden zunutze gemacht und mit Parlamentariern an der Spitze einen mächtigen Apparat für ihre umstürzlerische Betätigung in Polen organisiert haben, daß sie über eigene Druckereien, Magazine mit kommunistischer Literatur, über Durchgangsstellen an der Grenze, über Hunderte von Kurieren und über besondere Gebäude verfügten, in denen sich die Kuriere treffen und Dokumente gefälscht werden.

Die Tschechische Regierung habe, so heißt es in der polnischen Meldung, die Angaben der polnischen Note wochenlang geprüft und sei nun genötigt, diese in vollem Umfange zu bestätigen. Die Prager Regierung habe sich verpflichtet, alle Schritte zu unternehmen, um der gefährlichen Zersetzungsarbeit der Kommunisten ein Ende zu bereiten.

Die Polnische Regierung habe die tschechische Note zur Kenntnis genommen und dabei ausdrücklich festgestellt, daß sie die konkreten Ergebnisse der von der Tschechischen Regierung angekündigten Maßnahmen auwarten werde. Die bloße Ankündigung entsprechender Maßnahmen allein könne nicht als eine Erledigung der Angelegenheit betrachtet werden. Man werde die ganze Affäre erst dann als erledigt betrachten, wenn die angekündigten Anordnungen

tatsächlich zur Beendigung der Aktion der kommunistischen Brandstifter führe

Zugeständnisse für die polnische Minderheit in der Tschechoslowakei.

Wie sich der „Dziennik Poznański" aus Prag melden läßt, sind die tschechoslowakischen Regierungskreise an eine konkrete Lösung der mit der Lage der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei zusammenhängenden Probleme, unabhängig von dem Problem der Sudetendeutschen herangetreten. Das der Tschechoslowakischen Regierung durch eine Delegation der polnischen Bevölkerung vorgelegte Memorial wurde eingehend geprüft.

In diesen Tagen sei im tschechischen Teschen ein Abgesandter der Prager Regierung erschienen, der an Ort und Stelle die dortigen Verhältnisse untersucht habe. Bei dieser Gelegenheit habe er Vertreter der einzelnen kulturellen und wirtschaftlichen Institutionen der polnischen Minderheit empfangen. Das erste Ergebnis dieser Orientierungsfahrt soll darin bestehen, daß in Teschen ein hoher Polizeibeamter polnischer Nationalität ernannt werden wird.

Das geschändete Masaryk-Denkmal.

Eine kommunistische Provokation.

Aus Prag wird gemeldet:

Wie das Tschechoslowakische Preßbureau meldet, ist in der Nacht zum Mittwoch das Masaryk-Denkmal in Mährisch-Schönberg beschädigt worden, indem der Statue das Kinn abgeschlagen und auf dem Sockel des Denkmals mit roter Farbe ein Hakenkreuz gemalt wurde. Die Polizei, die das Hakenkreuz sofort wieder entfernte, hat nach den Tätern umfangreiche Nachforschungen eingeleitet.

Die Sudetendeutsche Partei, die schon wiederholt auf das schändliche Treiben kommunistischer Provokateure hingewiesen hat, macht darauf aufmerksam, daß es sich auch bei dieser Denkmalsschändung nur um den heimtückischen Versuch kommunistischer Provokateure handeln könne, die Sudetendeutsche Partei zu verdächtigen.

Wie das Deutsche Nachrichten-Bureau heute mitteilt, hat die Schändung des Masaryk-Denkmals in Mährisch-Schönberg noch am Mittwoch abend die von den kommunistischen Provokateuren gesuchte Wirkung gezeitigt. Bald nach Bekanntwerden des Vorfalles kam es nämlich auch schon zu schweren Ausschreitungen gegen Sudetendeutsche.

In der Bahnhofstraße fielen vier tchechische Soldaten über einen deutschen Arbeiter aus dem Adlergebirge her und verletzten ihn am Kopf derart, daß er blutüberströmt die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen mußte. Nach der Untersuchung des Vorfalles durch den Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Richard Knorre wurde gegen die Attentäter die Strafanzeige erstattet. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich im „Narodni dum" (Volkshaus), wo ein Soldat einem deutschen Arbeitslosen das Bajonett mit dem Knauf in die Seite stieß und ihn in gemeinster Weise beschimpfte.

Gegen 21 Uhr rotteten sich gegen 20 tschechische Burschen zusammen und zogen vor die Kreisstelle der Sudetendeutschen Partei, wo sie in provokatorischer Absicht in tschechischer Sprache riefen: „Das ist eine Lumpenbude!" Während der Nacht, gegen 1 Uhr früh wurden sechs große Fensterscheiben mit faustgroßen Steinen zertrümmert. Aus Brünn ist eine 200 Mann starke Polizeiverstärkung eingetroffen.

In deutschen Kreisen Märisch-Schönbergs erwartet man, daß der Ausnahmezustand über die Stadt verhängt werden wird. Die Ortsleitung der Sudetendeutschen Partei hat durch ihre Amtswalter die deutsche Bevölkerung auffordern lassen, die Straßen zu meiden, um jeder Provokation aus dem Wege zu gehen.

Dr. Grażyński sprach zu den Aufständischen.

Der polnische Nationalfeiertag wurde in diesem Jahre in Kattowitz besonders festlich begangen. Trotz des regnerischen Wetters war, wie der „Oberschlesische Kurier" mitteilt, die Beteiligung an dem traditionellen Appell, den die Aufständischen am Montag abend abhielten, recht groß, da auch andere militärische Verbände daran teilnahmen. Kurz vor Mitternacht wurde mitten auf dem Ring ein mächtiger Holzstoß entzündet. Der Kommandant des Aufständischenverbandes verlas den Appell an die Aufständischen, worin er an die Erhebung der Aufständischen vor 17 Jahren erinnerte und zugleich darauf hinwies, daß jenseits der Grenzen auf „uralter polnischer Erde" noch zahlreiche polnische Brüder verblieben seien, die „unter harten und schweren Verhältnissen" um ihre Existenz ringen müßten. Den Brüdern an der Oder und an der Olsa wurden daher brüderliche Grüße entboten, mit der Versicherung, daß der Wille zum Kampf um ihr Recht den endgültigen Sieg bringen werde, und sie sich in ihrem schweren Kampf auf das treue Mitgefühl der Aufständischen stützen könnten.

Der Ehrenvorsitzende des Aufständischenverbandes, Wojewode Dr. Grażyński, hielt nach Abnahme der Parade eine Ansprache, in der er daran erinnerte, daß mancher Aufständische, der an dem „siegreichen Vormarsch während des dritten Aufstandes bis zur Oder und bis vor Oppeln" teilgenommen habe, inzwischen grau geworden sei, daß aber der Geist und der Idealismus der Aufständischen sich unverändert erhalten hätten. Man wisse, so führte der Wojewode weiter aus, daß die internationale Atmosphäre in Europa sehr unruhig sei, und daß sich Polen zwischen zwei Staaten befinde, die ihr ganzes inneres Leben auf den Ausbau der militärischen Macht eingestellt hätten. An den Grenzen Polens erwüchsen nicht nur mächtige politische Systeme, sondern es entständen dort auch neue Weltanschauungen, die in sich die „Tendenzen der Ausdehnung und Annexion" trügen. Polen müsse in dieser Situation sein klares, grundsätzliches Ideal herausstellen und alle physischen, moralischen und intellektuellen Kräfte mobilisieren. Es müsse seine Kräfte auf eine eigene Weltanschauung stützen, die auf der historischen Tradition und der polnischen Wirklichkeit beruhe. Über den marschierenden Kolonnen, die ein großes Polen schaffen sollen, dürfe weder die weiße, noch die rote Fahne, sondern die weißrote Fahne wehen. Polen, das einst der machtvollste Staat in Europa gewesen sei, habe auch heute noch eine große politische und kulturelle Aufgabe zu erfüllen. Man habe, als es um die Regelung des Verhältnisses mit Litauen ging, gesehen, wie das polnische Volk solidarisch zusammenstand. So müsse es nicht nur bei solchen Gelegenheiten oder bei festlichen Anlässen, sondern auch im täglichen und praktischen Leben sein. Besonders die Jugend müsse im soldatischen Geist zum Dienst fürs Vaterland erzogen werden.

Mit einem Appell an die Idee der nationalen Einigung schloß der Wojewode seine Ausführungen, in denen er Schlesien als die „südwestliche Bastion der Republik und als Sturmkolonne des neuen starken Polen" bezeichnete.

Zusammenarbeit der Auslandspolen.

Der Polenbund in Deutschland sandte der Tagung des Verbindungsrats der polnischen Organisationen in Amerika, die in Chikago stattfand, herzliche Grüße, sowie die auf dem Berliner Kongreß beschlossenen „5 Wahrheiten des Polen".

In dem Begrüßungsschreiben heißt es: „Wir Polen in Amerika und Deutschland haben in erster Linie die große Aufgabe und Pflicht, den herrlichen Worten „Wir sind Polen!" Glanz zu verleihen, wir haben darüber zu wachen, daß der Glaube unserer Väter auch der Glaube unserer Kinder bleibt, wir haben darauf zu achten, daß sich in unserem völkischen Dasein die Menschen nicht in Parteien und in Klassen der Reichen und Armen spalten; wir haben auch darauf zu achten, **daß jeder Pole stets und überall jedem Polen ein Bruder ist.** Durch unermüdliche Arbeit ist zu beweisen, daß der Pole seinem Volk täglich dienen muß. Auf jedem Gebiet und in jedem Augenblick ist zu beachten, **daß Polen unsere Mutter ist und daß man von seiner Mutter nicht schlecht reden darf.** Wir kennen euch, Brüder, als mutig und opferbereit. Wir sind deshalb auch tief davon überzeugt, daß wir unsere Aufgaben gemeinsam durchführen werden."

Konferenz von Sinaja.

Unter dem Vorsitz des rumänischen Außenministers Petrescu Comnen tagte am Mittwoch und Donnerstag in Sinaja die Konferenz der Kleinen Entente (Rumänien, Tschechoslowakei, Jugoslawien). Die Tagung verlief, wie es in einer offiziellen Mitteilung heißt, in einer äußerst herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre. Besprochen wurden allgemeine Fragen der europäischen Politik.

•

Minderheiten-Oberkommissariat in Rumänien.

Die Rumänische Regierung hat eine Verordnung herausgegeben, wonach im Rahmen des Ministerpräsidiums ein Minderheiten-Oberkommissariat geschaffen werden soll, das für alle Fragen, die die Lage der nationalen Minderheiten betreffen, zuständig sein soll. Dieses Kommissariat, dessen Leiter vom König ernannt werden soll, hat vor allem zu prüfen, ob die von der Gesetzgebung und Verwaltung angeordneten Bestimmungen für die Minderheiten richtig angewendet werden. Gleichzeitig werden die Verwaltungsbehörden angewiesen, bei der Durchführung von Maßnahmen, die sich auf die religiösen und kulturellen Einrichtungen der Minderheiten beziehen, das Gutachten des Oberkommissariats einzuholen. Ferner wird es dem Kommissariat zur Aufgabe gemacht, der Regierung praktische Vorschläge zur Lösung von jeweils auftauchenden Minderheitenproblemen zu unterbreiten.

Goga schwer erkrankt.

Die Havas-Agentur meldet:

Der ehemalige rumänische Ministerpräsident Goga hat einen Schlaganfall erlitten. Sein Gesundheitszustand ist besorgniserregend. Goga ist Universitätsprofessor der rumänischen Literatur und Mitglied der Rumänischen Akademie. Im politischen Leben hat er eine führende Rolle als Vorsitzender der Christlich-Nationalen Partei gespielt.

Auch die Slowaken glauben nicht an den guten Willen der Regierung.

Die Polnische Telegraphen-Agentur gibt einen Aufsatz des slowakischen Preßburger Blattes **„Slovak"** wieder, in dem festgestellt wird, daß die Prager Regierung einen geradezu unglaubwürdigen Mangel an Verständnis für das slowakische Problem zeige und daß sie trotz der Tragweite dieses Problems um seine zweckmäßige Lösung gar nicht bemüht sei. **Trotz zahlreicher Versicherungen des „guten Willens" und vieler Versprechungen habe die Prager Regierung ihrerseits nichts unternommen, um die Forderungen der Slowaken zu erfüllen.** Statt dessen setzte Prag eine schädliche, kurzsichtige Politik fort, um auf diese Weise die Konsolidierung des Staates unmöglich zu machen. Die Slowaken seien weiterhin überall benachteiligt. Die Tschechen, die ununterbrochen in das slowakische Gebiet eindringen, nähmen den Slowaken die letzten Möglichkeiten und das tschechische Kapital besetze die letzten Stätten der slowakischen Produktion. Unter diesen Umständen **können die Slowaken an den guten Willen der Regierung nicht glauben und könnten sich auch nicht auf eine Erledigung in Etappen einlassen.** Sie müßten vielmehr fordern, daß die slowakische Frage in ihrem gesamten Umfang behandelt wird und daß die Forderungen der Slowaken sofort erfüllt werden.

Wasserstand der Weichsel vom 6. Mai 1938.

Krakau — 1,72 (— 1,52), Zawichost + 2,51 (+ 2,38), Warschau + 2,01 (+ 2,10), Plock + 1,78 (+ 1,87), Thorn + 2,29 (+ 2,34) Fordon + 2,34 (+ 2,39), Culm + 2,23 (+ 2,27), Graudenz + 2,46 (+ 2,46), Kurzebrack + 2,64 (+ 2,58), Piecel + 2,14 + 2,04) Dirschau + 2,26 (+ 2,13), Einlage + 2,51 (+ 2,50), Schiewenhorst + 2,58 (+ 2,56). **(In Klammern die Meldung des Vortages.**

Der Vatikan anerkennt Nationalspanien.

Wie die polnische Presse aus Burgos mitteilt, hat der Ministerrat der Nationalspanischen Regierung unter dem Vorsitz des Generals Franco eine Sitzung abgehalten, in der u. a. zur Kenntnis genommen wurde, daß der Vatikan seine diplomatische Vertretung in Burgos zur Würde einer Nuntiatur erhoben hat. Dies kommt der Anerkennung der Selbständigkeit Nationalspaniens als eines besonderen Staates gleich.

Zwischenfall an der russisch-lettländischen Grenze.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am vergangenen Sonntag abend in der Nähe des sowjetrussisch-lettländichen Grenzortes Silupe ein lettischer Grenzwächter von einem sowjetrussischen Grenzwächter angeschossen und erheblich verletzt. In Moskau wurde durch die lettische Gesandtschaft Protest eingelegt und eine Untersuchung des Falles sowie eine Entschädigung gefordert.

Republik Polen.

Zu Pfingsten Bauerntag in ganz Polen.

In Warschau tagte die Leitung der bäuerlichen Volkspartei. Am Vormittag fand eine außerordentliche Tagung der Delegierten des Warschauer Gebiets statt, auf der einige Entschließungen, insbesondere bezüglich des Verhältnisses der Behörden zur Volkspartei angenommen wurden. Am Nachmittag tagte das Oberste Vollzugskomitee der Partei unter dem Vorsitz von Rataj. Es wurde festgesetzt, daß zu Pfingsten im Rahmen von Kreisveranstaltungen in ganz Polen der Bauerntag gefeiert werden soll.

Weißrussische Organisation verboten.

Die Wilnaer Stadtstarostei hat die weißrussische Kulturorganisation „Bielaruski Haspadarksi Swias" verboten. Somit besteht in Wilna keine einzige weißrussische Kultur- und Bildungsorganisation mehr.

Neue Kommunistenverhaftungen.

In der Lubliner Wojewodschaft wurde eine Reihe von kommunistischen Zellen ausgehoben. In diesem Zusammenhang wurden insgesamt 15 Personen — alles Juden — verhaftet.

Kleine Rundschau.

Großfeuer vernichtet französischen Luxusdampfer

An Bord des französischen Luxusdampfers „La Fayette", der am Mittwoch abend im Hafen von Le Havre zur Überholung und Ausbesserung auf Trockendock gelegt worden war, brach in den Abendstunden ein Großfeuer aus, das nicht gelöscht werden konnte. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig und außerordentlich gefährlich. So wurden etwa 50 Feuerwehrleute und Matrosen von einer Feuerwand abgeschnitten und konnten nur unter fast lebensgefährlichen Schwierigkeiten gerettet werden. 30 weitere auf dem Schiff weilende Menschen mußten sich vor dem rasenden Element auf das Vorschiff flüchten, um von dort auf Strickleitern von Bord und außer Gefahr zu gelangen. Von dem 26 000-Tonnen-Schiff ist nur noch das vollkommen verbogene Gerippe übrig geblieben. Das Schiff war erst 1930 gebaut worden und gehörte zu den modernsten Einheiten der französischen Handelsflotte.

Eisenbahnunglück in Kreuz.

In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf der Eisenbahnstation Kreuz in der Nähe der deutsch-polnischen Grenze eine Eisenbahnkatastrophe. Elf Waggons eines Güterzuges entgleisten und stürzten den Eisenbahndamm herunter. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Materialschaden ist jedoch groß. Wegen des Unfalls hat der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Berlin— Schneidemühl eine mehrstündige Unterbrechung erfahren.

Wettervorhersage:

Vielfach heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet noch vielfach heiteres Wetter bei wenig Temperaturänderung an.

Abendtafel im Quirinal.

Am Mittwoch abend gab Se. Majestät der König und Kaiser im Quirinal eine Abendtafel zu Ehren seines Gastes, des Führers und Reichskanzlers, an der neben dem Duce und den Mitgliedern des italienischen Königshauses die höchsten italienischen Persönlichkeiten und die den Führer begleitenden Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre teilnahmen.

Se. Majestät der König und Kaiser richtete folgende Ansprache an den Führer:

„Führer!

Es gereicht Uns zur besonderen Freude, Ihnen, sehr geschätzter Gast, das aufrichtigste und herzlichste Willkommen zu entbieten.

In Ihrer Person begrüßt Italien das Haupt der großen befreundeten Nation, den Führer, der Deutschland seine Größe und seine kulturelle Sendung wiedergegeben hat.

Zahlreich und tief sind die Verwandtschaften des Geistes und des Werkes, die das neue Italien mit dem neuen Deutschland verbinden und die die Freundschaft zwischen den beiden Völkern eng und fest gestalten. Diese Freundschaft ist heute und wird in Zukunft sein ein Werkzeug im Dienste des europäischen Friedens, für den die Reichsregierung und Unsere Regierung so vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Aus der Begeisterung, die Ihren Weg von der italienischen Grenze bis Rom begrüßt hat, und aus dem Empfang, den Unsere Hauptstadt Ihnen bei Ihrer Ankunft hier bereitet hat, haben Sie ermessen können, wie tief eingewurzelt die Gefühle sind, die Italien für Ihre Person und für Ihr Vaterland hegt.

Wir wissen, daß diese Gefühle vom deutschen Volke voll erwidert werden. Für dieses Volk, das Europa so große Beiträge seiner Kultur und seines Schaffens gegeben hat und das Sie mit fester Hand einer ruhmreichen Zukunft entgegen führen, sprechen Wir Unsere lebhaftesten Wünsche aus.

Wir erheben das Glas auf Ihre Gesundheit, auf den Erfolg Ihres Werkes, auf das Gedeihen und das Glück der großen Deutschen Nation."

Der Führer antwortete mit folgenden Worten:

„Ew. Majestät!

Für den mir soeben zuteil gewordenen überaus herzlichen Willkommensgruß bitte ich, meinen tiefgefühlten Dank entgegennehmen zu wollen. Die freundschaftlichen Worte Ew. Majestät geben eine Erklärung für die mir zum Ausdruck gebrachte Sympathie, aus der heraus das italienische Volk mir auf meiner Reise durch Italien und in Rom selbst einen so überaus ehrenden Empfang bereitet hat. Denn dies war mehr als ein nur äußerer Ausdruck herzlicher Gastfreundschaft. Es war der Beweis für die feste innere Verbundenheit unserer beiden Völker in ihren Anschauungen und Zielen.

Ich darf mich daher selbst glücklich schätzen, in diesem Augenblick der Dolmetsch meines eigenen Volkes sein zu können, das gegenüber Ew. Majestät und dem italienischen Volk von aufrichtiger Zuneigung und tiefer Freundschaft erfüllt ist. Die außerordentlichen Erfolge, die sich Italien unter der weisen Herrschaft Ew. Majestät, geführt durch seinen genialen Reorganisator und Regierungschef, auf allen Gebieten des nationalen Lebens gegenüber einer Welt von Widerständen erkämpft und errungen hat, bewundert mit mir das ganze deutsche Volk.

Ew. Majestät haben selbst von den tiefen Bindungen gesprochen, die das neue Italien mit dem neuen Deutschland vereinen. Die überwältigende Aufnahme, die ich in diesem Lande gefunden habe, ist ein Beweis dafür, daß es das faszistische Italien freut, im nationalsozialistischen Deutschland einen aufrichtigen und unerschütterlichen Freund gefunden zu haben. **Diese gegenseitige Freundschaft ist nicht nur eine Gewähr für die Sicherheit der beiden Völker, sie bleibt auch eine starke Bürgschaft für den allgemeinen Frieden.**

In diesem Geist erhebe ich mein Glas und trinke auf die Gesundheit Ew. Königlichen und Kaiserlichen Majestät, auf die Gesundheit Ihrer Majestät der Königin und Kaiserin, und des Hohen Königlichen Hauses, sowie auf das Gedeihen und das Glück der großen Italienischen Nation."

*

Warschau: Die italienisch-deutsche Zusammenarbeit nicht das Werk eines Zufalls.

Die Romreise des Führers wird auch in der polnischen Presse ausführlich behandelt. Eingehend wird der Empfang des Führers in Rom geschildert, wobei ganz besonders seine herzliche Aufnahme, die ihm nicht allein von den offiziellen Vertretern der Regierung, sondern auch von der gesamten Bevölkerung zuteil wurde, betont wird. Das Militärblatt **„Polska Zbrojna"** erklärt, die italienisch-deutsche Zusammenarbeit sei nicht das Werk eines Zufalls. **Sie sei auf die Notwendigkeit zurückzuführen, gewisse Bestimmungen einer Revision zu unterziehen, die durch den Versailler Vertrag geschaffen wurden.**

Die **„Gazeta Polska"** schreibt, daß sich seit dem letzten Zusammentreffen der beiden Staatsmänner in Venedig viel geändert hätte. Der Anschluß hätte die italienisch-deutschen Beziehungen gereinigt und eine Reihe neuer Probleme geschaffen. Die Beständigkeit der Brenner-Grenze sei durch Hitler proklamiert worden. Die Handelsinteressen Triests forderten neue Wirtschaftsabmachungen. Der Anschluß habe die Tschechoslowakei eingekreist, außerdem hätte das Reich eine gemeinsame Grenze mit Ungarn und Jugoslawien erhalten. Die spanische Frage erscheine nach den Siegen der nationalen Armee in einem neuen Lichte, die nach Angaben der italienischen Presse übrigens einen bedeutend stärkeren Anteil Italiens und Deutschlands zu verdanken seien. Außerdem sei die englisch-italienische Verständigung erfolgt, die Haltung Frankreichs schaffe nach dem Fall der Volksfrontregierung bedeutend bessere Aussichten zur Versöhnung zwischen Paris und Rom als bisher. Man könne verstehen, daß in den freien Augenblicken Mussolini und Hitler viel zu besprechen und zu vereinbaren haben würden.

In demselben Sinne äußert sich der Warschauer **„Expreß Poranny"**. Deutschland und Italien seien inzwischen Nachbarn geworden, zwischen Italien und Großbritannien sei eine Verständigung erfolgt und der Krieg in Spanien gehe seinem Ende entgegen. Es gebe keinen Grund mehr, die Bolschewisierung dieses Landes zu befürchten. Alle diese Änderungen hätten aber zu keinerlei Änderung der Achse Berlin—Rom geführt, die für beide Partner ein wertvolles Instrument bleibe. Die Achse sei etwas völlig Reales und stelle einen wirklichen Faktor für das Gleichgewicht in Europa dar.

„Czas" bezweifelt, ob Fragen Südosteuropas und der eventuellen Erweiterung des Viererpaktes zu einem Fünferpakt in Rom zur Entscheidung gebracht werden. Dagegen werde sicherlich über die **Möglichkeit einer politischen Zusammenarbeit Italiens und Deutschlands in dem Verhältnis zur Sowjetunion verhandelt werden.**

Der Umbau Münchens.

Nachdem die von Adolf Hitler vor über einem Jahr für Berlin, Hamburg und München angekündigten großen Umbaupläne in den ersten beiden Städten bereits in Angriff genommen oder wenigstens planlich festgelegt sind, werden nun auch die Neugestaltungspläne für München mitgeteilt. Sie stehen an Großzügigkeit der Planung hinter den beiden anderen deutschen Städten nicht zurück. Da der Stadtkern Münchens — die Altstadt und die von König Ludwig I. gebauten Stadtteile — in sich geschlossen und für das einzigartige Städtebild Münchens bestimmend sind, wird an ihnen nichts geändert. Die Neuplanung geht davon aus, daß der jetzige Hauptbahnhof mitsamt seinem riesigen Abstellgelände verschwindet. Der Hauptbahnhof wird an den Stadtrand verlegt und als Durchgangsbahnhof neu errichtet werden. Das so gewonnene Gebiet wird dem Bau einer Prachtstraße dienen, die vom neuen Hauptbahnhof bis nahe an Münchens bekanntesten Platz, den Stachus, reicht. Um den neuen Bahnhof werden sich Gebäude der Reichsbahn und Reichspost, ein KdF-Hotel und zwei Hochhäuser des Zentralverlags der NSDAP gruppieren. In der zweiten Hälfte wird die Straße von einem großen repräsentativen Platz unterbrochen werden, an dem die neue große Oper Münchens sich erheben wird. Das Ende der Straße bildet ein runder Platz, der ein Denkmal zur Erinnerung an die Gründung der Nationalsozialistischen Partei tragen wird. Erweiterung des Ausstellungsgeländes auf der Theresienwiese, Erweiterung verschiedener Straßenzüge, die durch die außerordentliche Zunahme des Verkehrs dringend notwendig sind, gehören außerdem zu der Neuplanung.

Der Erleichterung des Verkehrs werden auch zwei Untergrundbahnlinien dienen, ebenso wie die Schaffung eines Autoringes nach Berliner Vorbild, dessen Ausläufer bis an die Innenstadt heranreichen werden. Das Parteiviertel, das sich um die Bauten am Königlichen Platz gruppiert, wird u. a. durch die „Halle der Partei", das „Haus der Arbeitsfront", ein neues Gaugebäude vergrößert. Die Bedeutung Münchens als Kunststadt wird durch Erweiterung der Alten und Neuen Pinakothek betont. Schließlich wird die Technische Hochschule aus der Stadt heraus nach Nymphenburg verlegt.

Neue polnische Sender.

Um der sowjetrussischen Agitation und Hetze in den Ostgebieten Polens besser entgegenwirken zu können, ist in Baranowitsche in der Nowogrodeker Wojewodschaft ein neuer polnischer Sender errichtet worden, der demnächst in Betrieb genommen werden wird. Der polnische Rundfunk sah sich zu dieser Maßnahme genötigt, weil der Sowjetsender in Minsk und selbst der Moskauer Sender in diesem Grenzgebiet besser zu hören waren, als der Warschauer Sender und weil im übrigen die kommunistische Agitation mit sehr raffinierten Mitteln arbeitet. Um die Hörer in Polen an den angeblichen Wohlstand in der Sowjetunion glauben zu machen, werden auch vorgetäuschte Verkaufsanzeigen gesendet, in welchem Laden und zu welchem Preise in Moskau diese oder jene Lebensmittel oder Bekleidungsgegenstände gekauft werden können usw. Der polnische Rundfunk beabsichtigt auch in Rowne in Wolhynien einen solchen Grenzsender zu errichten, um auch in diesem von der Sowjetagitation beeinflußten Gebiet eine Gegenaktion durchführen zu können.

Ein Tag im Müttererholungsheim.

„Wachet auf, wachet auf, es krähte der Hahn,
Die Sonne betritt ihre goldene Bahn!"

Frisch und froh klingen die Stimmen der drei Mütter, die den langen Flur im Müttererholungsheim entlang gehend, diesen Kanon singen und dadurch die Langschläfer aufwecken. Einige waren schon wach, die anderen hat das Singen aus dem Schlaf geweckt. Ein Recken und Strecken der Glieder hebt an! Ein wenig wird in den Augen gerieben und dann geht es husch, husch aus den Federn. Schnell wird gewaschen und angezogen und dann das Zimmer aufgeräumt. Schon ertönt die Glocke und ruft sie alle zur Morgenandacht. Mit Lied, Spruch und Gebet gibt diese den Müttern die Ausrichtung für den ganzen Tag.

Danach wird gefrühstückt. Frische Brötchen mit Butter, Schnitten mit Aufschnitt, Milch und Kakao laden die Hungrigen zum Essen ein. Bei munterem Erzählen mundet das Frühstück vortrefflich. Jede berichtet, wie sie geschlafen und was sie geträumt hat. Das Programm für den ganzen Tag wird entwickelt:

Es ist heute ein wunderschöner Sommertag. Nach mehrtägigem Regenwetter erstrahlt die Sonne um so wärmer. Eine der Frauen schlägt vor, nach dem Frühstück gleich hinaus auf die Wiese zu gehen und sich zu sonnen. Alle stimmen freudig zu. Da ertönt auf einmal eine Stimme: „Ach wir haben heute Küchendienst! Wir müssen noch abräumen und das Geschirr abwaschen helfen." Zwei andere müssen noch Kartoffel schälen und Gemüse putzen. Die vier Frauen, die heute diese Arbeit verrichten müssen, wollen schnell ihre Arbeit tun und dann den andern nachkommen. Da meldet sich nach einem Augenblick Überlegung eine der Frauen und sagt: „Nein, das gibt es nicht! Heute nach den Regentagen müssen alle gleichzeitig heraus an Luft und Sonne! Wir helfen alle schnell und gehen dann eben alle eine halbe Stunde später hinaus!" Freudig stimmen die meisten zu. Einige machen zwar nicht sehr erbaute Gesichter, aber auch sie können sich nicht ausschließen, sie müssen sich der Gesamtheit anpassen! Der kameradschaftliche Geist hat in dem Heim Eingang gefunden! Eine hilft der andern, sei es durch eine kleine Hilfeleistung, sei es durch ein tröstendes Wort bei einer Aussprache.

Nach geleisteter Arbeit nehmen alle ihre Decken und gehen hinaus auf die 15 Minuten entfernte Wiese! Schnell werden die Decken ausgebreitet, das Badezeug wird angezogen und schon aalt man sich in der prallen Sonne! Wer kein Badezeug hat, entfernt die Oberkleidung. Heute geht das Ausziehen schon schnell! Die Frauen sind ja auch schon 3 Wochen im Heim! In den ersten Tagen konnte man sie kaum dazu bewegen, sich die Oberkleidung abzuziehen. Eine schämte sich vor der anderen! Endlich siegte die Vernunft und das Zureden der anderen, als man ihnen erzählte, wie gesund es sei, wenn die Sonnenstrahlen direkt den Körper bestrahlen!

Während die Frauen sich in der Sonne aalen, liest die Heimleiterin ihnen aus einem Buche vor. Aufmerksam lauschen sie. Es wurde ihnen eine Geschichte aus den „Schwiegermüttern" von Johanna Wolff vorgelesen. An der anschließenden Aussprache, die von der Heimleiterin geführt wird, nehmen alle regen Anteil. Sie nehmen sich vor, später ihren Schwiegersöhnen und -töchtern eine gute Schwiegermutter zu sein Ein guter Vorsatz! Hoffentlich wird er in die Tat umgesetzt!

Ehe sie sich's versehen, war die Zeit vergangen und es mußte an die Rückkehr gedacht werden, denn man mußte pünktlich zum Mittagessen im Heim zurück sein. Das Essen schmeckte nach dem Aufenthalt in der freien Luft vorzüglich. Nach dem Mittagessen begaben sich alle zur Mittagsruhe. Diese mußte von allen eingehalten werden. Am Anfang des Aufenthaltes hatte die Heimleiterin täglich einen harten Kampf mit den Frauen zu bestehen. Sie meinten alle, sie könnten ja doch nicht schlafen. Das war vielleicht am ersten und zweiten Tage der Fall. Hatten sie sich aber erst daran gewöhnt, war ihnen der kurze Mittagsschlaf ein Bedürfnis.

Um ¼4 Uhr läutete es zum Kaffee. Daran anschließend unternahm man einen längeren Spaziergang, der die Frauen zum Abendessen in das Heim zurückführte. Danach saßen sie noch einige Zeit im Garten beisammen, sangen und unterhielten sich und spielten Spiele. Eine der Frauen begann das Spiel: Böckchen, Böckchen schiele nicht; darauf folgte: Ri-ra-rutsch, wir fahren in der Kutsch und andere kleine Spielchen. Die Frauen tummelten sich auf dem freien Platze gerade so, als ob sie noch Kinder seien und nicht würdige Mütter von 3 oder auch von 6 Kindern. Sie fühlten sich alle um „20 Jahre jünger" seit sie im Heim waren, wie eine der Frauen sagte.

Allmählich leitete die Heimleiterin zu ruhigeren Spielen über. Schließlich wurde ein Kreis gebildet. Alle faßten sich an den Händen und sangen das Abendlied: „Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar." Darauf begaben sich alle zur Ruhe.

Bevor das Licht ausgemacht wurde, ging die Heimleiterin durch alle Zimmer, gab jeder Frau die Hand und wünschte ihr eine gute Nacht. Das Licht ging aus. Dann hörte man noch hier und da ein leises Erzählen und schließlich versank alles im tiefen Schlaf.

So war wieder ein Tag des Erholungsurlaubes vergangen! Andere verliefen nicht ganz so ruhig. Es kamen auch manchmal Streitigkeiten vor. Diese konnten jedoch immer schnell behoben werden.

Die Zeit in dem Heim war für die Mütter eine Zeit des Ausruhens und des Erholens. Sie, die immer nur für andere da waren, für den Mann, für die Kinder, konnten auch einmal an sich denken, sich auf sich selbst besinnen. Sie konnten Neues hören und in sich aufnehmen. Sie konnten sich einmal aussprechen und fanden volles Verständnis für alle ihre Nöte. Gestärkt an Körper und Seele kehrten sie nach vier Wochen wieder nach Hause zurück, wo neue und schwere Pflichten ihrer harrten, die sie gern und freudig wieder aufnahmen. NHK.

Die ordentliche

Mitgliederversammlung

der

Vereinsbank zu Bydgoszcz

Bank spółdzielczy z ogran. odpow.

findet am

Montag, dem 16. Mai 1938, 19 Uhr

im Zivilkasino. ul. Gdańska 20 statt, wozu wir unsere Mitglieder ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1937.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung 1937.
3. Bericht über die letzte gesetzliche Revision.
4. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns für 1937.
5. Entlastung der Verwaltungsorgane.
6. Beschlußfassung über den Haushalts-Voranschlag für 1938.
7. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
8. Vorstandswahlen.
9. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung liegt zur Einsicht für unsere Mitglieder in unserem Kassenlokal aus.

Bydgoszcz, den 6. Mai 1938. 3900

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Karten zum Muttertag

A. DITTMANN

T. Z O. P.

MARSZ. FOCHA 6 TELEFON 3061

Kirchenzettel.

Sonntag, den 8. Mai 1938 (Jubilate).

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Am Dienstag abends 8 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindehaus. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfar. Droß, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale. Mittwoch, nachm. 4 Uhr Versammlung der Frauen im Konfirmanden-Saale.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstädt, ½12 Uhr Kindergottesdienst. Am Montag abends um 8 Uhr Kirchenchor. Dienstag um 8 Uhr abends Jungmännerverein.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vormittags um 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, vorm. um 9 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde.

Klein Bartelsee. Der Kindergottesdst. fällt aus. nachm. ½3 Uhr, Jungmädchenstunde, nachm. um 4 Uhr religiöse Feierstunde (Muttertagfeier). Donnerstag abends 7 Uhr Singen.

Prinzenthal. Um 10 Uhr vorm. Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesgottesdienst. (Muttertag). Montag, Kirchenchorstunde bei Blumwe um 8 Uhr abends.

Jägerhof. Vorm. um 8 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Pfar. Kutzer, 4 Uhr nachm. Monatsversammlung Frauenhilfe.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. ½10 Uhr Lesegottesdienst. Mittwoch nachm. 3 Uhr Kinderlehre, um ½5 Uhr nachm. Konfirmandenunterricht, abends um 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag, abends 8 Uhr, Zusammenkunft der Jugend im Pfarrhause. Freitag, nachmittags um ½5 Uhr, Konfirmanden-Unterricht, abends 8 Uhr Kirchenchor.

Mieczkowo: Vorm. ½10 Uhr Beichte, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdst.* P. Schilter, anschließend Christenlehre, nachm. um 4 Uhr Zusammenkunft der Jugend.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn vorm. um 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Stunde für die weibl. und männl. Jugend der Gemeinde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Predigt, nachm. um 5½ Uhr Jugendstunde. Montag, abends 8 Uhr, Singstunde. Donnerstag, abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchl. Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Vorm. um ¾9 Uhr Gebetsstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um ½4 Uhr Jugendbundstunde, nachm. um 5 Uhr, Muttertagfeier, Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Landeskirchl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, um ½4 Uhr nachm. Freundeskreis für junge Mädchen um ½5 Uhr Jugendbundstunde, um 7 Uhr abends Evangelisationsstunde, Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr, Predigtgottesdienst, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Predigtgottesdienst, im Anschluß Jugendstunde. Donnerstag, nachm. um 5 Uhr Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lese-Gottesdienst, Diakon Behnke.

Kruschdorf. Vorm. um 10½ Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Pfar. Kutzer.

Lochowo. Um 10 Uhr vorm. Gottesdienst, um 2 Uhr nachm. Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Am Montag, abends 7 Uhr, Jungmännerstunde

Ronek. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Konfirmandenprüfung.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jungmädchen-Verein.

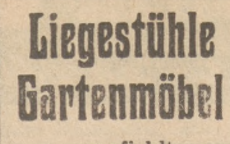
Otteraue-Langenau. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst in Polichno, 10 Uhr Gottesdienst in Nakel Montag nachm. um 4 Uhr Missionsnähstunde.

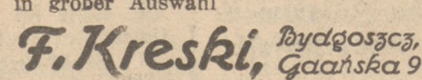
Inowroclaw. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst, nachmittags um 2 Uhr Kindergottesdienst in Balczewo.

Złotniki. Nachm. um 3½ Uhr Gottesdienst (Kand. Wolf).

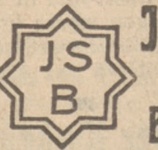
Liegestühle Gartenmöbel



empfiehlt in großer Auswahl 3532



F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 9



J. Schülke

Tischlermeister

Bydgoszcz

ul. Marcinkowskiego 8 Telefon 1503

BAUTISCHLEREI — MÖBEL INNENAUSBAU 2709

Stoffe für Damen und Herren bekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei **KUTSCHKE**

Inhaber: F. u. H. Steinborn 3579

Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Offene Stellen

Suche zum 1. 6. evgl., fleißigen 1607 **Gärtnergehilfen** für Obst- u. Gemüsebau, der mit einem Pferd umzugehen versteht. Gärtnerei Fordońska 9, Bydgoszcz.

Tüchtiger 1621 **Stellmachergeselle** sof. ges. Sienkiewicza 8.

Tüchtiger 1622 **Schneidergeselle** für Dauerstellung von sofort gesucht. Willi Dewner, Chełmno, Rynek 18.

2 tüchtige evangel. **Tischlergesellen** können sofort eintreten Off. u. E 3891 a. d. G. d. Z.

Tüchtiger, jg. **Knecht** der alle Arbeit versteht, sofort gesucht; desgl. **Hütejunge** zum Viehfüttern. 3881 Joh. Dreibach, Górsk, pow. Toruń.

Gesucht z. 1. 6. 38 für Gutshaush. jüng., perf. **Stubenmädchen** Off. m. Zeugnisabschr. unt. U 3839 a. d. Dtsch. Rundschau erbeten.

Zweites, sehr kinderl. **Stubenmädchen** das kochen u. nähen kann, evgl. und tücht., sauberes **Küchenmädchen** a. ein Gut Nähe Danzig gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. unt. T 3834 an d. Gst. d. Z. erb.

Warum schreiben Sie noch mit der Feder, wenn Sie heute

Continental-Schreibmaschinen

so günstig kaufen können? 3728

Bitte besuchen Sie **unsern Stand auf der Posener Messe, Halle 17, Stand 1701.**

Alle neuen Modelle stehen zur Verfügung.

Gen.-Vertretung:

Przygodzki, Hampel i Ska, Poznań

Br. Pierackiego No. 18. Tel. 21-24.

Hiermit gebe ich höflichst zur Kenntnis, daß ich von Herrn Mierzejewski den

Frisier-Salon für Damen und Herren

am **Plac Piastowski 19** (neben der Restauration Meller) käuflich erworben habe. Nach gründlicher Renovierung ist die

Eröffnung am Montag, dem 2. Mai 1938

erfolgt.

Den **erstklassigen Frisier-Salon,** dessen Leitung ich meinem Bruder übertragen habe, werde ich neben meinem **Hauptgeschäft, Dworcowa 73,** führen.

Es wird mein Bestreben sein, alle in das Friseurfach schlagende Arbeiten durch erstklassige Kräfte gewissenhaft und solide auszuführen zu lassen. 3773

Indem ich um gütige Unterstützung bitte, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Jan Fęglerski, Friseurmeister

Plac Piastowski 19 (neben der Restauration Meller) **Dworcowa 73** (neben der Konditorei Stenzel)

Aeltere, evgl. Frau ohne Anhang sucht von sof. **Wirkungskreis** geg. klein. Taschengeld, evtl. bei Pflegling oder kl. frauenl. Haushalt. Angebote unt. H 1473 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche ab 15. 6. 1938 Stellung in gutem Hause als **Kinderpflegerin.** Bin 23 Jhr. alt, kath., deutsch, poln. sprechend, u. 4 J. als Erzieherin in einer Kinderschule tätig gewesen. Gefl. Offerten unter C 1584 an die Gesch. d. Z. erb.

Bessere **Haustochter** Ein jung., katholisches Mädchen aus gutem Hause, welches perfekt deutsch u. poln. spricht, a. Klavier spielen kann, **sucht Stellung.** Off. u. T 1614 an d. Gst. d. Z.

Bess. Landwirtstochter, 25 J. alt, sucht v. sof. od. spät. Stellung als **Wirtin od. Wirtschaftsfräulein** m. Kenntn. i. all. Zweig. ein. größ. Gutshaush. Bereits i. Gutshaush. als Wirtin tätig gewes. Gut. Zeugnisse. Off. u. P 1487 a. d. G. d. Ztg.

Landwirtstochter, evgl., 17½ J. alt, hat Kochkursus beendet, **sucht Stellung** sof. od. spät., auch zu Kind. Kl. Stadthaush. bevorzugt. Gefl. Offert. unter K 1432 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evangl. Mädchen sucht Stellung in Bydgoszcz in besserem Hause als **Alleinmädchen od. Stubenmädchen.** Gute Zeugn. vorhand. Gehalt 35 zł. Off. unt. F 1363 a. d. Gst. d. Ztg.

Evangelisch., ehrliches **18jähr. Mädchen** sucht von sofort od. spät. Stellung als 2. Stubenmädchen, Hausmädchen od. and. ähnliche Stelle. Zuschrift. unter N 3689 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möchte vom 15. 5. 38 **die Wirtschaft auf einem Gute erlernen.** Off. u. H 1536 a. d. G. d. Z.

Mädel vom Lande, 26 J. alt, sucht zum 15. 5. od. später Stellung als **2. Stuben- oder Küchenmädchen.** Offerten unter J 1592 an die Geschst. d. Ztg.

Bess. Mädchen sucht Stellung in Bydgoszcz. Zeugn. vorhd. Offerten unter L 1594 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen 21 J. alt, Kenntnisse im Kochen, Backen u. Servieren, **sucht Beschäftigung** vom 15. 5. od. spät., **gleich welcher Art.** Offert. unt. B 3841 an die Geschst. d. Ztg.

Aelteres **evangel. Mädchen** sucht von sofort oder später **Dauerstellung** f. Haus- u. Außenarbeit. Gefl. Zuschriften m. Gehaltsangab. u. D 3867 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fette Schlachtpferde zum Export kauft ständig W. Preuß, Bydgoszcz, Dworcowa 84 Tel. 3355. 924

---

2 schwere Rappen Wallache, 164 + 165 gr., angesetzt bei schwerer Artiller., Pass., Geschw., selbst aufgez., stehen z. Verkauf bei Otto Jahn, Przyłubie, b. Solec Kuj. 1602

2 gut passende **Rapp-Wallache** flott mittelstark, zu verkaufen da überzählig. Majętność Myślęcinek, Kreis Bydgoszcz. 1617

Guterh. Klavier billig zu verkaufen. W. Wodtke, 1615 ulicy Gdańska 76.

Piano kreuzsaitig, kauft gegen Barzhlg. Preisang. erb. Zabel, Toruń, Kazim. Jagiellonczyka 8. 3759

Eichenes, guterhalt. **Schlafzimmer** zu verkaufen. 1562 Leszczyńskiego 76, W. 1.

2 dtl. Bettstellen m. Matr., Schrank, Tisch zu verkaufen. Pomorska 57, m. 6. 1624

6-teiliger, drehbarer **Kaffeebehälter** Fabrikat „Fagioli", da überzählig, zu verkauf. 1616 Dworcowa 23.

Herren- u. Damenfahrrad zu verk. 1619 Sobieskiego 9, W. 6.

Sehr gut erhaltener **Selbstfahrer** zu verkaufen 1538 Orlikowski, Chełmno.

2 englische Offiziers-Sattel komplett, zu verkaufen. 1620 Gdańska 168, W. 8.

Zu kaufen gesucht **48" Dampfdreschkasten.** Off. unt. Nr. 3852 an Filiale Dt. Rundschau, Otto Adler, Tczew.

Stauchmaschine gebrauchte, gesucht. Offerten unter A 3758 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Wrukensamen zuverlässige Züchtung, Pomm. Kannen, Hoffmanns weiße Riesen, Flammings Riesen, weiß, rotschalig, erhältlich bei 3544 **Walter Rothgänger** Grudziądz.

Wohnungen

3 Zimm., Bad etc. Gdańska 214 sofort zu vermieten. Anfragen Garbary 24, Büro. Tel. 3876. 1626

Alleinsteh. Dame sucht **2- oder 3-Zimmer-Wohnung** (auch Nordst.) sof. od. sp. Miete evtl. ein Jahr im voraus. Off. u. J 1474 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1-2-Zimmer-Whg. sucht kinderl. Ehep. Off. u. N 1601 an d. Gst. d. Z.

Stube und Küche von jung. Ehepaar u. pünktlich. Mietezahler zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. D 1464 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sonnige 3880 **2.-3.-Wohnung** f. kinderl. Ehepaar zum 25. 5. od. 1. 6. ges. Angeb. u. N 4405 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń, erbeten.

Möbl. Zimmer

Sonniges 3750 **möbl. Zimmer** v. sofort zu vermieten. Sniadeckich 12, W. 3.

Pensionen

Pension geg. Lebensmittel ges. f. 2 Schül. d. dtsch. Gymn. Off. u. D 1585 a. d. G. d. Z.

Pachtungen

Tücht. Landwirt sucht **eine Landwirtschaft** von 100–300 Morgen gutem Boden a. deutsch. Hand zu pachten. Off. unter F 3767 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche Pacht **ca. 500 Morg.** per sofort oder später. Angebote unt. M 3622 an die Geschst. d. Ztg.

Landgasthaus mit Vollkonzens. Mehlumtausch und Kohlenhandlung ab 15. d. M. für 75 Zł. zu verpachten. Zur Geschäftsführung 4–5 Mille erforderlich. Offerten unter N 3821 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Foto-Kunst F. Basche Bydgoszcz-Okole. Vorschriftsmäßige **Paß- und Ausweisbilder nach Danzig,** beste Ausführung! 3835

Dauerwellen 2.50 — 5.— zł Ondulier., Maniküre Wasserwell. in erstklassig. Ausführung Frisier-Salon **A. Gudzun** Jagiellońska 26

Ideale **Sommerfrische** ganz nah a. herrl. Wald u. Seen, m. sonn. Landhaus in hübsch. Park gelegen, bietet kl. Gut. (Angeln, Baden, Rudern, Reitgel., Jagd. gute Verpfleg.) Pension 4 zł, Famil. billig. Ang. unt. P 3826 a. d. G. d. Z.

Damenkneifer am 4. d. M. **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben bei der Geschäftsstelle d. Deutsch. Rundschau. 3875

Die Äußerung, die ich gegen Herrn **Remus,** Łasin, getan habe **nehme ich zurück.** Altmann.

Geldmarkt

Gutgeh. Geschäft sucht **1000 Złoty** geg. gute Sicherh. a. ein Jahr z. leih. Off. u. W 1625 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Geschäftsmann (Witw.) deutsch. Staatsbürger **sucht Teilhaberin** zur Erweit. d. Geschäfts. Anteil nicht unt. 5000 Zł. Spät. Heir. n. ausgeschl. Offerten unter F 1587 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Heirat

Witwe im mittleren Alter, kinderlos, Hausbesitz. in Bydgoszcz, Grundstückswert 35000 Złoty (ohne Schulden), sucht einen soliden u. edeldenkenden Mann mit ein. Barvermögen von 10—15000 zł. Off. unt. U 1500 a. d. Gst. d. Z.

Tüchtiger, evgl. **Bäckermeister,** 28 Jahre, mit Vermögen, wünscht in Bäckerei **einzuheiraten.** Gefl. Zuschr. u. B 1503 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsches Mädchen, evgl. 27 J., vermögend, wünscht einen gebild. Herrn in ruhig., gesich. Lebensstellung **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Zuschriften unter F 1531 an die Geschst. d. Ztg.

Strebs., selbst., 32jähr. **evgl. Handwerker** mittlerer Größe mit eigener großer Werkstatt und eig. Gartengrundstück v. etl. Morg. **wünscht Damenbekanntschaft zwecks Heirat** Etwas Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, das zurückgesandt wird, unter S 1553 a. d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Selbst. Handwerker m. eig. Werkst., evgl., 26 J. gute Erschein., wünscht die Bekanntsch. m. ein. gebild. Dame v. 18 bis 26 J. **zw. sp. Heirat.** Vermög. von 8000 zł aufw. erwünscht. Zuschr., mögl. mit Bild, unter W 1570 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Led. Melker zum 15. 5. gesucht. Off. unter U 1618 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche z. neuen Schulj. junge, evgl. **Lehrerin** bezw. **Kindergärtnerin 1. Kl.** z. Unterricht. ein. 7j. Jungen und zur Beaufsicht. von zwei kleiner. Kindern. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an Frau Lotte Hoene, Czaple, p. Kokoszki, pow. Kartuzy. 3862

Polnische Lehrerin für Anfänger gesucht. Angeb. unter R 1612 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtin. Weg. Verheir. d. jetzig. suche ich für den 1. Juli eine Wirtin, w. perfekt i. d. f. Küche, Schlachten, Backen, Einwecken ist. Umsicht u. Erfahrung in der Geflügelzucht. Beding. 50 Zł. Gehalt. Offerten m. Lebenslauf und Zeugnisabschrift. unter B 3863 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zuverlässige Kraft **Stütze od. Haustochter** mit Vorkenntnissen, für Landwirtsch.-Haushalt von 500 Morgen, nicht unter 25 Jahren, da Vertrauensstelle bei gutem Gehalt, gesucht. Frau Gerda Wannow, Kriefkohl b. Hohenstein Freistaat Danzig. 3889

Für groß. Haushalt auf dem Lande wird ein tüchtiges **Mädchen** mit Kochkenntnissen bei hohem Gehalt gesucht. Bauerntochter sehr angenehm. Bewerberinn. müssen im Besitz guter Zeugnisse sein. Angeb. erbeten unter R 3830 an die Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Gutsverwalter 33 Jahre, verh., läng. Praxis, perf. Poln. und Buchführ., sucht Stellg. Angebote unter L 1542 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Weg. Aufg. d. Waldp. u. Verklein. d. Jagd suche ich f. m. verh. **Förster,** 30 J. a., evgl., der bei m. vom 1. 4. 35 bis z. heut. Tage als Heger, Jäger, Fasanenzücht. u. Raubzeugvertilger tätig ist, anderweitig Stellung. Ich kann denselben a. beste empf. Off. u. G 1589 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kaufmann 30 J., ledig, I. Kraft, dtsch. u. poln. (Buchhalter, firm in d. Teppich-, Möbel-, Tischlereibedarf- u. Metallbranche, sämtl. Büroarb., Steuern Schreibmasch., Organisation, reiche, prakt. Erfahrg., Ia Zeugn., sucht v. sof. od. sp. Stellg. Angeb. unter G 3784 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Bädergeselle 24 Jahre alt, evgl., bei deutschem Meister in Bromberg gel., sucht v. sofort oder später als 2. od. 3. Stellung. Off. unter U 1567 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Erf. Schweizer mit 12 Jahren Praxis sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. 5. oder 1. 6. Stellung. Marjan Szymanek, Lisiogon, pcz. Łochowo, pow. Bydgoszcz. 1609

Vertrauensposten sucht Dame, evgl., Anfang 50., erfahren in allen Zweigen ländl. Haushaltführg., auch Stadthaush. Uebernimmt auch schriftliche Arbeiten, evtl. Vertretung für längere Zeit. Offert. u. R 1483 an die Gschst. d. Z. erb.

An- u. Verkäufe

Hausgrundstück 2 Häus., gr. Werkst. u. Speich., in Bydg. günst zu verkauf. Pr. 22000 Zł. Offerten unter B 1623 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

6 jährige Stute mit Fohlen (w. ged.) und 1½ jähr. Hengstfohlen, 1 Hackmaschine, 2 m br., z. verkauf. A. Rohde, Łęgnowo, p. Solec Kuj.

Gemeinsame Feier des Muttertages

Sonntag, den 8. Mai, um 20 Uhr pünktlich, im großen Saale bei **Kleinert, Wrocławska.**

Es spricht: Superintendent Aßmann.

Es wirken mit: **Der kirchliche Posaunenchor Bromberg-Schwedenhöhe, der Bund Deutscher Sänger, der evgl. Jungmänner- und der evangl. Jungmädchenverein und Mitglieder der deutschen Bühne.**

Musikal. u. deklamatorische Darbietungen.

Das Laienspiel:

„Die Schnitterin" von Colberg.

Gemeinsamer Gesang.

Numerierte Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung, Gdańska, bei Wernicke, Dworcowa 7 und an der Abendkasse zu 45 gr und 25 gr nebst Zuschlag. 3774

Reinertrag zum Besten der Mutterhilfe: „Schafft Müttern Erholung".

Im Namen der deutschen Frauen-Organisationen:

Der Deutsche Frauenbund.

KINO ADRIA 5 7.10 9.10

Heute, Freitag, Premiere des großen französischen Sittenfilms

Ich bin schuldig...

in der Hauptrolle **Danielle Darrieux**

Auf der Straße aufgewachsen! — Einsam, in Not, ohne Halt! — Vor der Brutalität der Wirklichkeit geflohen, wählt sie Betrug vor Schande! — Das ist ein Auszug aus diesem gewaltigen Drama. Eine Spitzenleistung der größten französ. Schauspielerin der Gegenwart.

Für Jugendliche unt. 18 J. verboten

Neuste Wochenschau

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz).

6. Mai.

Gott ist die Liebe.

1. Joh. 4, 9—14: Jubilate! ruft der heutige Sonntag. Haben wir Grund und Recht zum Jubeln? Man hört in der Welt genug Stimmen der Klage und der Unzufriedenheit. Die Dinge des grauen Alltags liegen oft schwer auf uns, von dem großen weltbewegenden Ringen der Zeit ganz zu schweigen. Aber Christen haben immer trotzdem Grund zum Jubilate. Warum? Weil ihnen die Botschaft geworden ist, „daß Gott die Liebe sei, die ewig alt und ewig neu." Freilich, das pfeifen nicht die Spatzen von den Dächern, das ist keine Allerweltsweisheit und kein landläufiger Gemeinplatz, den man nur papageiartig nachzuplappern hat. Denn tausend und abertausend Erfahrungen des täglichen Lebens schreien diesem Wort ihr hartes Nein entgegen, das ist nicht wahr! Wir verstehen dieses Nein. Immer, wenn der Mensch nur auf sich schaut, wird er zu solchem Urteil gelangen. Man muß von sich und seinem kleinen Erleben, ja, man muß von der Welt und ihrem wechselnden Lauf hinwegschauen, auf Gott allein, wenn man dieses Wunder fassen will. Denn Gottes Liebe ist Geheimnis, das nur offenbar wird in Jesus Christus. In seiner Sendung allein ist Gottes Liebe erschienen und damit ist eine Macht in die Welt gekommen, die vordem ihr fremd war, die Macht der Liebe, die sich in Jesu offenbart, stellt, ja zwingt auch die Seinen in den Dienst der Liebe an den Brüdern. An diesem Liebesdienst soll die Welt inne werden der Liebe Gottes, die sie sonst nicht kennt. So haben wir Christen einen hohen Missionsberuf in der Welt: durch unsere Liebe der Welt Gottes Liebe kund zu tun. Das kann freilich nur geschehen, wenn wir selbst von Jesu Liebe erfüllt sind. D. **Blau**-Posen.

An die so seltene Sonne.

Von **Müller-Moll.**

Der Wind hat mir ein Lied erzählt:
Sie hätten sich mit dem Winter vermählt,
und, was das Schlimmste dabei,
Sie wären ihm sogar treu.

Ich steh' im Regen und warte auf dich!
Aber der Regen fällt Strich für Strich,
und die einzige Abwechslung im Einerlei:
manchmal sind auch Graupeln dabei.
(Und am 1. Mai
ist es mit der Heizung vorbei!)

Der Wind hat mir ein Lied erzählt
(Sie hätten es ihm selbst erzählt):
„Und werd' ich mein irdisches Gastspiel beenden,
Yes, Sir!
sollt ihr euch nicht gleichgültig von mir wenden,
No, Sir!"
Aber wie können Sie denn nur von uns denken,
wir würden Ihnen keine Liebe mehr schenken!
Gnädige Frau, scheinen Sie wieder
auf uns hernieder,
denn — wie gesagt — am 1. Mai
ist es mit der Heizung vorbei!

(Sieh da, es scheint: sie scheint!)

§ **Keine guten Beziehungen** müssen zwischen dem Mieter Stanisław Kręgowski und dem Hausbesitzer Klemens Zawadzki, Ujejskiego (Schulstraße) 71, geherrscht haben. Verschiedene Streitigkeiten ließen das Verhältnis immer gespannter werden, und da dem Mieter eine Exmission drohte, kam es kürzlich zu einer Schlägerei, bei der K. den kürzeren zog. Der wütende Hausbesitzer begab sich dann in die Wohnung des Mieters und begann einen Teil der Einrichtung zu zerschlagen. Als der Hauswirt am nächsten Tage in der Stadt zu tun hatte, begab sich der Mieter in die Wohnung des Hausbesitzers, schlug dort zunächst auf die Frau ein und begann nun ebenfalls die Möbel zu demolieren und schließlich alle Fensterscheiben in dem Hause zu zertrümmern. Die Frau des Wirtes eilte zur Polizei, brach aber unterwegs besinnungslos zusammen, da sie infolge der Schläge des wütenden Mieters die Kräfte verlassen hatten. Die Rettungsbereitschaft mußte alarmiert werden. Als der Wirt nach Hause kam, fand er sein Haus völlig verwüstet und traf weder seine Frau noch den Mieter an. Dieser hatte es vorgezogen, schnellstens seine Sachen zu packen und zu verschwinden. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet. — Eine Auseinandersetzung anderer Art gab es am Donnerstag gegen 7 Uhr in dem Hause Szczecińska (Verl. Rinkauerstraße) 10. Die von ihrem Mann getrennt lebende 39jährige Aniela Niespodziana war mit dem 40jährigen Piotr Bartoszewicz in dieses Haus eingezogen. Er verlangte von der Frau stets Geld, das er in Alkohol „anlegte". An dem genannten Tage kam es zu einem Streit, da die Frau kein Geld mehr zur Verfügung hatte. B. versetzte der Frau nun einen Schlag auf den Kopf, so daß diese eine etwa acht Zentimeter lange klaffende Wunde vom rechten Auge über die Stirn erlitten hat. Keiner der Hausbewohner wagte, gegen den tobenden Mann einzuschreiten. Auch wurde die Rettungsbereitschaft nicht alarmiert. Erst als die Frau wieder zu Kräften kam, machte sie sich allein auf den Weg, brach aber unterwegs mehrfach zusammen. Schließlich konnte sie mit Hilfe des Rettungswagens nach dem Krankenhaus gebracht werden. Hier wurde sofort eine Operation durchgeführt.

§ **Proberegistriertafeln für mechanische Fahrzeuge.** Die Stadtverwaltung teilt mit, daß auf Grund einer Vollmacht des Pommerellischen Wojewodschaftsamtes Proberegistriertafeln für Autos und Motorräder ausgegeben werden und zwar für Fahrten, die nicht den Charakter einer normalen Benutzung des mechanischen Fahrzeuges haben. Die Registriertafeln werden in der Grodzka (Burgstraße) 25, Zimmer 10, ausgegeben.

§ **Der Verein junger Kaufleute e. V.** zu Bromberg führte kürzlich seine Jahres-Hauptversammlung im Zivilkasino durch. In Vertretung des ersten Vorsitzenden eröffnete zweiter Vorsitzender Woldt die Versammlung und gedachte zunächst des im vergangenen Vereinsjahre verstorbenen Mitgliedes Joh. Arndt. Sodann erstattete der Schriftwart den Tätigkeitsbericht, worauf der Kassenwart über die Kassenverhältnisse berichtete. Über die rege Inanspruchnahme der 2150 Bände umfassenden Vereinsbücherei berichtete der Bücherwart. Der Festwart gab einen Überblick über die Veranstaltungen des Vereins. Nach Erstattung des Revisionsberichts wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Die Wahl ergab fast ausnahmslos die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes Es wurden gewählt die Herren H. Rahn zum ersten Vorsitzenden, K. Woldt zum zweiten Vorsitzenden, P. Marsch zum Kassenwart, H. Zimmermann zum ersten Schriftwart, O. Brüst zum zweiten Schriftwart, G. Florek, E. Popitz und H. Schulz zu Bücherwarten, E. Beitsch, M. Zweiniger und E. Roepke zu Beisitzern, J. Kolberg zum Festwart. Die Wahlen erfolgten alle einstimmig. Der Verein zählt zur Zeit 161 Mitglieder. In neun Monatsversammlungen wurden den Mitgliedern interessante Vorträge über Tages- und Wirtschaftsfragen geboten. Die für den kaufmännischen Nachwuchs wichtige Bildungsarbeit wurde vom Verein durch Einrichtung von Kursen für Kurzschrift, Buchführung und polnische Sprache fortgesetzt. Es ist beabsichtigt, in nächster Zeit eine Stenographengruppe innerhalb des Vereins zu errichten. Als Auftakt hierfür organisiert der Verein im Auftrage des Deutschen Stenographen-Bundes in Polen am 15. d. M. ein Leistungsschreiben für alle deutschen Kurzschriftler ganz gleich welcher Schriftart. Im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins findet dann abends die Preisverteilung statt.

§ **Vom Rade gestürzt** ist gestern gegen 19,30 Uhr der 17jährige Felix Chmarzyński auf der Paderewskiego (Schillerstraße)). In der Nähe des Coppernicus-Gymnasiums brach plötzlich die Lenkstange seines Fahrrades und der Radler stürzte mit dem Kopf auf das Steinpflaster. Dabei holte er sich schwere Verletzungen und mußte mit Hilfe des Rettungswagens in das Städtische Krankenhaus gebracht werden. — Der 16jährige Witold Marynowski, Jasna (Friedenstraße) 15, hatte sich mit dem Fahrrad nach dem Schlachthaus begeben und stürzte dort so unglücklich, daß er einen Armbruch erlitt.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Liedertafel (Männerchor) singt heute bei Kleinert. 3897

Wanda Wermińska, die bekannte polnische Sängerin (Sopran) singt heute, den 6. Mai d. J., abends 8 Uhr, im Stadttheater im Rahmen des 2. Sinfonie-Konzertes unter Leitung von Alfons Rösler. Im Programm: Moniuszko, Mozart, Puccini, Verdi, Schubert und Weber. Karten im Preise von 0,35 bis 3,60 Złoty verkauft die Theaterkasse. 3883

Graudenz (Grudziądz)

Graudenzer Abordnung beim Ministerpräsidenten

Vor einigen Tagen wurden in Warschau (Warszawa) drei Graudenzer, Vizestadtpräsident Michałowski, Beisitzer Mazur und Stadtverordneter Ingenieur Zembowski, als Vertreter des Komitees zum Schutze der wirtschaftlichen Interessen der Stadt Graudenz vom Ministerpräsidenten General Sławoj-Składkowski empfangen. Die hiesige Deputation informierte den Ministerpräsidenten über die wirtschaftlichen Belange unserer Stadt und wiesen u. a. darauf hin, daß die fortwährend auftauchenden Gerüchte von Verlegung hiesiger staatlicher Behörden nach anderen Orten das wirtschaftliche Gedeihen von Graudenz ungünstig beeinflussen. Vom Herrn Ministerpräsidenten wurde zugesagt, sich mit den ihm vorgetragenen Wünschen näher vertraut zu machen. *

Mit krebsfesten Kartoffeln

hat die Filiale der Staatlichen Landwirtschaftsbank (Państwowy Bank Rolny) im Zusammenwirken mit der Landwirtschaftskammer in der laufenden Saison rund 200 Wirtschaften versorgt. Diese Hilfe wurde in erster Linie solchen Landwirten zuteil, deren Terrain von den Behörden als bedroht anerkannt worden ist. Der Kredit zur Beschaffung der Saatkartoffeln wurde auf 9 Monate erteilt, und zwar völlig zinsfrei. Die zur Krediterteilung bestimmten Mittel sind erschöpft. Da aber noch großer Begehr nach solchen Darlehen besteht, haben sich Landwirtschaftsbank und Landwirtschaftskammer an die Zentralbehörden um ein weiteres Kontingent für den erwähnten Zweck bemüht. *

Von der Arbeit des Sport-Clubs.

In der letzten, sehr gut besuchten Monatsversammlung des SCG am Mittwoch fand zunächst die Aufnahme von acht neuen Mitgliedern statt. Der 1. Vorsitzende, Dr. Joachim Gramse, richtete auch diesmal wieder an die Jugend mahnende, ernste Worte, ihr Interesse für den Sport erheblich zu steigern und dies durch intensivste Teilnahme an den Übungsstunden zu bekunden. Es folgten die Monatsberichte der einzelnen Abteilungen. Im Fußball war die 1. Mannschaft im April an zwei Verbandsspielen mit polnischen Vereinen beteiligt, die mit 4 : 3 gewonnen wurden bzw. unentschieden endeten. Die Tennisabteilung zählt 30 Mitglieder. Die Gebühr für die Spielzeit beträgt 6 Złoty. Trainingstage sind Donnerstag und Sonnabend. Hingewiesen wurde auf das am Sonntag, 8. Mai, von 9.30 Uhr ab, stattfindende diesjährige Anspiel. In der Radfahrabteilung wurde über das Anfahren nach Hilmarsdorf mit dem Rennen über den Dr. Gramse-Pokal berichtet, Dank dem Entgegenkommen der Firma Engelbert können auch dem 2. und 3. Sieger Sportpreise überreicht werden. Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des Radfahrervereins „Wanderlust" Neutomischel weilten vom 30. 4. bis 3. 5. neun Mitglieder des SCG (sechs Männer und drei Frauen) in Neutomischel. Beim dortigen Radballspiel siegte SCG mit 4 Punkten vor Posen (2 Punkte) und Neutomischel (0). Der Besuch der Übungsabende in der Turnabteilung ist, was die Frauen anbetrifft, besser geworden; bei den Männern läßt er noch zu wünschen übrig. Der Vorsitzende berichtete über die angestrebte Vereinheitlichung des deutschen Sports in Polen, in welcher Angelegenheit eine Besprechung in Posen bereits stattgefunden hat. Weitere Verhandlungen sind im Gange. In der Leichtathletikabteilung wurde über den Georg-Duday-Gedächtnislauf, sowie über den Erfolg von Ewert-SCG beim Nationalquerfeldeinlauf über 3 Kilometer berichtet. E. wurde 1. Sieger bei 60 Teilnehmern.

Laut dem Bericht über den Tischtennissport zeitigt dieser Sportzweig im SCG gute Erfolge. So siegte die Frauenmannschaft des SCG (Gertrud Jeske, Helene Taube und Irmgard Wollert) in der am 28. und 29. v. M. in den Räumen des KPW gegen diese Organisation ausgetragenen Graudenzer Meisterschaft im Tischtennis, und zwar gegen die 1. Mannschaft (Markiewizówna, Spychalska und Czarnecka) mit 5 : 2, und gegen die 2. Mannschaft (Tutlewska, Tomaszewska und Brzeska) mit 5 : 4. Bei den Einzelkämpfen am folgenden Sonntag errang Gertrud Jeske (SCG) mit 5 Punkten die Stadtmeisterschaft, Vizemeisterin wurde Markiewiczówna (KPW I) mit 4 Punkten. Den 3. Platz belegte Irmgard Wollert (SCG)mit 3 Punkten.

Sodann hielt Clubkamerad Hans Neumann einen Vortrag über das Auslanddeutschtum. Er schilderte die Verbreitung, wirtschaftliche Betätigung, Lebensweise, Abstammung usw. der auslanddeutschen Bevölkerung in den einzelnen Erdteilen. Dem Redner wurde sehr starker Beifall zuteil. *

× **Ihren 75. Geburtstag** begeht am Freitag 6. Mai, in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit Frau Witwe Martha Szacharowski, wohnhaft Brüderstraße (Bracka) 7. Sie ist eine geborene Graudenzerin und hat u. a. sieben Jahre lang das Internat des (inzwischen eingegangenen) Lehrerseminars mit deutscher Unterrichtssprache aufs beste verwaltet. Möge ihr ein noch recht langer weiterer freundlicher Lebensabend vergönnt sein. *

× **Das Ostergaben-Hilfswerk** gestaltete sich nach einer Veröffentlichung des Komitees für Kinder- und Jugendhilfe wie folgt: Gesammelt bei der Graudenzer Bürgerschaft wurden in bar 1922,40, in Produkten für 417,86, zusammen also 2340,26 Złoty. Das Komitee verteilte die Osterspenden in nachstehender Weise: ½ Kilogramm Fleisch oder Fleischfabrikate, 1 Kilogramm Striezel- und 100 Kilogramm Holz an kleine Familien, 1 Kilogramm Fleisch oder Fleischfabrikate. 2 Kilogramm Striezel und 100 Kilogramm Holz an mittlere und große Familien. Die Gesamtkosten der Osterhilfsaktion betrugen 8230 Złoty. Allen Spendern sagt das Komitee herzlichen Dank. *

× **Als Schwindler entpuppte sich ein Mann,** der bei mehreren Personen mittels einer Liste Ostergaben für die Kinder der Königin-Hedwig-Schule in der Schlachthofstraße (Narutowicza) gesammelt hat. Auf diese Weise gelang es ihm, einen Betrag von 10,50 Złoty zusammenzubekommen, den er in seine eigene Tasche steckte. Der famose Kollektant, Jan Jankowski, mußte sich jetzt vor dem Burggericht verantworten. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Arrest mit Bewährungsfrist. *

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 8. Mai 1938 (Jubilate).

Stadtmission Graudenz
Ogrodowa 9—11.

Graudenz: Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, abends $\frac{1}{2}$7 Uhr Evangelisation, anschl. Verlosung, abends 8 Uhr Jugendbund. Mittwoch um 8 Uhr abends Freundeskreis für Jünglinge. Am Donnerstag, nachm. 4 Uhr Kinderstunde, abends um $\frac{1}{2}$8 Uhr Bibelstunde.

Treul: Nachm. 2 Uhr Evangelisation, nachm. um 3 Uhr Jugendbund.

Weburg: Freitag, den 13., nachm. um $\frac{1}{2}$5 Uhr, Kinderstunde, abends um 7 Uhr, Evangelisation.

Konitz (Chojnice).

Evangelische Kirchengemeinde. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst danach Kindergottesdienst.

Christl. Gemeinschaft. Nachm. $5\frac{1}{2}$ Uhr Evangelisationsstunde, abends um 8 Uhr Jugendbundstunde.

Kl. Konitz. Nachm. um $2\frac{1}{2}$ Uhr Muttertagsfeier. Verein für Leibesübungen, Donnerstag, abends um $8\frac{1}{2}$ Uhr, Monatsversammlung im Hotel Engel. Vorher Besprechung im Turnrat.

Thorn (Toruń)

v **Der Wasserstand der Weichsel** erfuhr in den letzten 24 Stunden eine Zunahme um einen Zentimeter und betrug Donnerstag früh um 7 Uhr 2,34 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist von 9 auf 8,9 Grad Celsius zurückgegangen. — Die Personen- und Güterdampfer „Hetman" und „Jagiełło" passierten die Stadt auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. nach Danzig, und der Passagier- und Frachtdampfer „Sowiński" sowie der Schleppdampfer „Warta" mit einem mit Sammelgütern beladenen Kahn bzw. der Personen- und Güterdampfer „Atlantyk" machten auf dem Wege von Danzig bzw. von Dirschau nach der Hauptstadt im Thorner Weichselhafen Station. Eingetroffen ist aus Warschau der Schleppdampfer „Wanda I" mit drei beladenen und fünf leeren Kähnen und aus Danzig der Schleppdampfer „Spółwisła" mit vier Kähnen mit Sammelgütern, der mit drei Kähnen mit Stückgütern die Weiterfahrt nach Warschau antrat.

‡ **Ein frecher Fahrraddiebstahl** wurde im Gebäude des Burggerichts verübt. Dortselbst verschwand dem in Wymyślin, Kr. Lipno, wohnhaften Władysław Ambroszkiewicz das unbeaufsichtigt abgestellte Rad im Werte von 125 Złoty.

* *

j **Aus dem Landkreis Thorn,** 6. Mai. Der Gr. Bösendorfer Spar- und Darlehnskassenverein hielt bei Oborski seine Frühjahrs-Generalversammlung ab. Es schloß sich eine Kaffeetafel an, welche die Erschienenen lange Zeit vereinte. Ein gemeinsames Tänzchen beschloß die Feier.

Große Schäden sind durch den Nachwinter wieder der Landwirtschaft zugefügt worden. Die Obstbaumblüte hat stark gelitten. Wegen Futtermangels haben viele Landwirte schon Schläge der Wintersaat abweiden lassen, dazu kommt der Wasserschaden, den ein großer Teil der Niederungsbesitzer durch die wochenlange Überschwemmung der Wiesen erleidet.

In einer der letzten Nächte wurden einige Besitzer in Rentschkau (Rzęczkowo) von Dieben heimgesucht. Eine größere Beute machten die Einbrecher bei dem Besitzer F. Bottke, wo ihnen u. a. das Fleisch einer Hausschlachtung und ein Sack mit Gänsefedern in die Hände fiel. Überall sind die Diebe unbemerkt entkommen.

Dirschau (Tczew)

Blutige Saalschlacht in Randen.

Ein Schwerverletzter, der nicht weniger als sieben Messerstiche aufwies und mehrere andere verletzte Teilnehmer konnte ein Tanzvergnügen als Abschluß der Veranstaltung bei dem Wirt Zakrzewski in Randen bei Pelplin aufweisen. Auf dem Vergnügen kam es kurz nach Mitternacht zwischen den Arbeitern J. Winter aus Mewe, Kreis Dirschau und einem J. Juinarowski aus dem nahen Ornassowo zu einer Schlägerei, bei der einem der Streitlustigen die Zähne ausgeschlagen wurden. Das Wutgebrüll des Getroffenen gab den Auftakt zu einer Saalschlacht, bei der außer Messern, Schlagringen und Knüppeln zuletzt auch die Bänke

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 8. Mai.

Deutschlandsender:
6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.35: Violinkonzert von Glasunow. 11.00: Schallplatten: Enrico Caruso singt. 11.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunk. 14.30: Schöne Melodien. 15.30: Kleines Zwischenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.30: Schwedische Reise. Eine Hörfolge mit schwedischen Volkserzählungen und Gedichten. 18.00: Großkundgebung zum „Tag des Deutschen Handwerks". 18.15: In froher Laune. Schallplatten. 19.00: Kernspruch. 19.10: Musikalische Kurzweil. 19.4 : Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachrichten. 20.00: Blasmusik. 22.30: Zur Unterhaltung. 1.06: Nacht-Konzert.

Königsberg-Danzig:
6.00: Hafenkonzert. 8.10 D: Schallplatten. 8.30 K: Schallplatten. 9.10: Katholische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30 D: Danziger Musik. 10.35 K: Solisten musizieren. 11.30 D: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00 K: Schachspiegel. 14.00 D: Schallplatten. 14.30 K: Kurzweil. 16.00 K: Konzert. 16.00 D: Buntes Magazin. 18.00 K: Unsere Hausmusikgemeinschaft. 18.30 D: Adolf Hoffmann erzählt Ernstes und Heiteres aus der Welt des Theaters. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.00: Bunter Abend. 22.40 K: Tanzmusik. 22.40 D: Zur Unterhaltung. 24.00 K: Zur Unterhaltung. 0,55: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz:
5.00: Schallplatten. 6.00: Hafenkonzert. 8.10: Schallplatten. 9.00: Evangelische Morgenfeier. 9.30: Kleine Stücke großer Meister. 10.00: Schallplatten. 11.10: Waldkonzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Von gelehrten und galanten Frauenzimmern. 14.30: Die Schüttelrutsche. Musik — bunt durcheinander. 15.30: Drei Kreutzer hellblau — geschnitten! Heiteres um das Briefmarkensammeln. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Menschliches — Allzumenschliches. Pegasus an der Krippe. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19.10: Faust-Musiken. 21.00: Operetten-Abend. 22.30: Nacht-Konzert. 24.00: Zur Unterhaltung. 0.55: Nachtmusik.

Leipzig:
6.00: Hafenkonzert. 8.00: Orgelmusik. 8.30: Katholische Morgenfeier. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Du schöner Maien. Morgenständchen des Leipziger BDM. 10.15: Schallplatten. 11.30: Streichquartett von Joaquin Turina. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.00: Kinderfunk. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 19.45: Küß eine weiße Galatee. Szenen nach Gottfried Kellers „Sinngedicht". 21.00: Rundfunkball. 1.00: Nachtmusik.

Warschau:
8.00: Choral. 8.15: Schallplatten. 9.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.30: Requiem von Mozart. 13.30: Unterhaltungs-Konzert, Gesang und Klaviersoli. 14.45: Volkslieder. 16.05: Klavier- und Violinmusik. 17.00: Bunte Musik, Gesang und Humor. 19.35: Schallplatten. 22.05: Wagner-Stunde.

Montag, den 9. Mai.

Deutschlandsender:
5.05: Frühkonzert. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Das Lied der Getreuen. Verse ungenannter österreichischer Hitlerjugend aus den Jahren der Verfolgung. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Von Wien über München nach Berlin. 20.00: Zur Unterhaltung. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik zur Unterhaltung. 0.06: Nacht-Konzert.

Breslau-Gleiwitz:
5.00 K: Frühkonzert. 6.20 K: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Zur Unterhaltung. 16.00 K: Schallplatten. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 18.00: Grüße aus Nord und Süd und Ost und West. Eine kleine Ringsendung zum Geburtstag des Reichsjugendführers. 19.10 K: Konzert. 19.10 D: Kammermusik von Beethoven. 19.45 D: Zwischenspiel. 20.00 D: Zither, Mandoline und Harmonika. 21.00 D: Konzert. 21.15 K: Deutsche Liederdichter: Ludwig Uhland. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.40: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg-Danzig:
5.00: Frühkonzert. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.30: Zwei im Blütenschnee. Hörfolge. 19.10: Der Blaue Montag. Es war in Schöneberg, im Monat Mai . . . Eine Reise durch die alte Berliner Posse. 21.10: Der Große Kurfürst. Hörszenen. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.15: Junge, komm mit auf Fahrt! Pimpfe singen und erzählen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Schallplatten. 19.10: Podium der Heiterkeit. Gereimtes und Ungereimtes großer Geister. 20.05: Abend-Konzert. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.45: Mit dem Lied durchs Land. 16.15: Serenaden und Romanzen. 17.15: Arien, Lieder und Klaviermusik. 18.10: Schallplatten. 20.00: Bunte Musik und Gesang. 22.00: Sinfonie-Konzert.

Dienstag, den 10. Mai.

Deutschlandsender:
5.05: Frühkonzert. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Eine kleine Tanzmusik. 15.45: Die Filmfeierstunde der NSDAP in der Deutschlandhalle. Hörbericht. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Pechvogel. Heitere Erzählung. 18.20: Solistische Musik. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Kuriose Geschichten. 20.00: Unterhaltung und Tanz 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.00: Buntes Allerlei. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanz-Abend. 24.00: Nacht-Konzert.

Königsberg-Danzig:
5.00 K: Frühkonzert. 6.20 K: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 15.40 K: Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20 K: Chorgut unserer Zeit. 19.10 K: Wenn Sie Zeit und Lust haben. 19.10 D: Hinaus aufs Land! Ländlermusik und Dorfgeschichten. 20.00 D: Abend-Konzert. 21.15 K: Instrumentalmusik. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35 K: Nachtmusik. 22.35 D: Unterhaltung und Tanz. 24.00: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz:
5.00: Frühkonzert. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.15: Kinderfunk. 16.00: Sudetendeutsche Künstler musizieren. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.20: Kammermusik der Beuthener Kammermusikgruppe. 19.10: Eine lustige Reukterei. Schallplattenkabarett. 20.10: Carl-Hauptmann-Feier. 21.35: Schallplatten. 22.35: Zeitgenössische Musik. 23.20: Orgelmusik. 24.00: Nachtmusik.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.10: Paul Eipper erzählt von besonders geliebten Zoo-Tieren. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Konzertstunde. 19.10: Acht Messingknöpfe und ein paar Stiefel. Fröhliche Erzählung. 19.40: Marta Rohs und Rudolf Dittrich singen. 20.00: „Der Opernball." Operette in drei Akten von Rich. Heuberger. 22.40: Tanz und Unterhaltung. 24.00: Nachtmusik.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: platten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.45: Musikalische Rätsel. 16.15: Spanische Bilder. 17.30: Orchester-Konzert, Chor- und Sologesang. 19.50: Bunte Sendung. 21.00: Sinfonie-Konzert. 22.00: Tanzmusik.

Mittwoch, den 11. Mai.

Deutschlandsender:
5.05: Frühkonzert. 6.10: Schallplatten. 6.30: Freut euch des Lebens! 7.10: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.0: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Cellomusik. 18.30: 10. Mai 1933: Deutschland—England 3:3. Unterhaltung mit der damaligen deutschen Fußball-Nationalmannschaft. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Musik zur Dämmerstunde. 20.00: Otto Dobrindt spielt. 21.15: Blasmusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz. 24.00: Nacht-Konzert.

Königsberg-Danzig:
5.00 K: Frühkonzert. 6.20 K: Schallplatten. 6.30: Freut euch des Lebens! 7.10: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 K: Mittag-Konzert. 14.10 D: Fröhliches Allerlei. 14.15 K: Kurzweil. 15.00 K: Schachspiegel. 15.40 K: Alte Musik. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 16.10 K: Unterhaltungs-Konzert. 18.00 K: Carl Hauptmann. Leben und Werk des Dichters zu seinem 80. Geburtstag. 18.15 K: Jugend singt und spielt. 19.10 K: Sonne überm Kaffeegarten. 19.10 D: Unter südlicher Sonne. 20.30 K: Sinfonie-Konzert. 21.20 D: Virtuose Violinmusik. 22.35: Zwischen heute und morgen liegt eine ganze Nacht. 24.00: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz:
5.00: Frühkonzert. 6.30: Freut euch des Lebens! 7.10: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Pimpfe erzählen schlesische Sagen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die Bretterwand. Erzählung. 18.20: Klaviermusik. 18.35: Aus dem Zeitgeschehen. 19.25: Mein Tageslauf heißt Lust und Freud. 20.10: Melodie und Rhythmus. 21.00: Die blaue Grotte. Hörszenen von der Entdeckung der blauen Grotte auf Capri. 22.30: Melodie und Rhythmus. 24.00: Nachtmusik.

Leipzig:
6.30: Freut euch des Lebens! 7.10: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Kurzweil. 18.20: Es rüttelt sich der Blütenbaum. Kleine Abendmusik mit Wiegenliedern. 19.10: Unter südlicher Sonne. 21.00: Bruckner-Konzert. 22.30: Unterhaltung und Tanz. 24.00: Nachtmusik.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Leichte Musik. 17.15: Polnische Musik. 18.10: Schallplatten. 19.20: Duette. 20.00: Polnische Unterhaltungsmusik. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 21.45: Trauer-Rhapsodie von Norwid. 22.05: Chorgelang. 22.30: Schallplatten.

Donnerstag, den 12. Mai.

Deutschlandsender:
5.05: Frühkonzert. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der blonde Bussard. Erzählung. 18.00: Wolfram Brockmeier liest seine Erzählung „Die Ravensburger Fahnenträger". 18.15: Robert Franz — Emil Sjögren. 18.35: Das Wort hat der Sport. Hörberichte und Gespräche. 18.50: Kernspruch. 19.00: Deutschlandsender—London National. Austausch-Konzert. 21.00: Afrikanische Hochzeit. Hörspiel. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz. 24.00: Nacht-Konzert.

Königsberg-Danzig:
5.00 K: Frühkonzert. 6.20 K: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Zur Unterhaltung. 15.30 K: Kinderfunk. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 16.10 K: Konzert. 19.10 K: Leichte Maibowle. 19.10 D: Deutschlandsender—London National. 20.00 D: Sinfonie-Konzert. 22.20 D: Schallplatten. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nacht-Konzert.

Breslau-Gleiwitz:
5.00: Frühkonzert. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Cellomusik. 19.25: Lied an der Grenze. 20.30: Ungarische Musik. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nacht-Konzert.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Opernstunde. 15.20: Schallplatten. 16.00: Kurzweil. 18.20: Schallplatten. 18.30: Meine alte Philosophie langt nicht mehr! Wilhelm Busch — anders gesehen. 19.10: Vogtländer Heimatabend. 20.00: Dinge des täglichen Lebens. 22.20: Nordische Lieder. 22.40: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nacht-Konzert.

Warschau:
6.20: Militärmusik. 7.15: Chorgesang. 10.00: Piłsudski-Gedenkfeier. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.00: Polnische Kammermusik und Lieder. 17.20: Geistliches Konzert. 18.15: Orchester-Konzert. 19.00: Lieder und Klaviermusik. 19.20: Musikalisches Hörbild. 20.00: Sinfonie-Konzert. 20.45: Totengedenken. 21.05: Trauergedicht von Woytowicz. 22.30: Schallplatten.

Freitag, den 13. Mai.

Deutschlandsender:
5.05: Frühkonzert. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.35: Der lustige Mai bringt uns fröhlichen Sommer. Jungmädel singen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.25: Lieder. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Immer nur lächeln . . . Eine kleine Bauchmuskelübung. 20.00: Konzert. 21.15: Deutsche und italienische Opernmelodien. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24.00: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig:
5.00 K: Frühkonzert. 6.20 K: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00 K: Mittag-Konzert. 12.00 D: Fröhliche Werkpause. 13.15 D: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Zur Unterhaltung. 15.30 K: Ratet alle mit. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 16.30 K: Konzert. 18.00 K: Vespermusik. 18.20 D: Schallplatten. 19.10 K: Konzert. 19.10 D: Schallplatten. 20.00 D: Bunte Musik. 20.25 K: Cellomusik. 20.55 K: Das tote Herz. Hörspiel. 22.30 D: Tanz und Unterhaltung. 22.35 K: Blasmusik. 24.00: Unterhaltung und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:
5.00: Frühkonzert. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die weißen Schwäne. Erzählung. 18.00: Berühmte Schlachten des Weltkrieges. 18.20: Der Wolf, der auf mich wartet. Erzählung. 19.10: Nun höret und vernehmet die Geschichte! Bambusstab und Leierkasten, Bänkelsang und Moritat. 20.00: Blasmusik. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! Deutsche Leistung für fremdes Volkstum. Hörfolge. 22.30: Tanz und Unterhaltung. 24.00: Unterhaltung und Tanz..

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Konzertstunde. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Tanz 'rüber — tanz 'nüber. Fröhliche Kantate. 19.10: Blas-Konzert. 20.00: Bunte Musik. 22.40: Tanz und Unterhaltung. 24.00: Unterhaltung und Tanz.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Leichte Musik. 17.15: Violinmusik. 18.10: Schallplatten. 20.00: „Die Großherzogin von Gerolstein", Operette von Offenbach. 22.00: Abendmusik.

Sonnabend, den 14. Mai.

Deutschlandsender:
5.05: Frühkonzert. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 7.10: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Heiterkeit und Fröhlichkeit. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Hörbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—England im Olympia-Stadion. 18.45: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Die bunte Reihe. 20.10: Wie mei Ahnl zwanzig Jahr . . . Musikalische Erinnerungen aus Großmutters Zeiten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik. 24.00: Nacht-Konzert.

Königsberg-Danzig:
5.00 K: Frühkonzert. 6.20 K: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 D: Mittag-Konzert. 14.15 K: Tücki und Peter im Kino. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 15.30 K: Kinderfunk. 16.00 K: Kunterbunt zur Kaffeestund. 16.00: Beschwingte Weisen. 19.10 K: Gemütliche Ecke. 19.10 D: Danzig tanzt. 20.10 K: „Boccacio", Operette von Franz von Suppé. 21.00 D: Tabakskollegium im Himmel. Eine Stunde Musik und Gelächter auf dem Olymp. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24.00: Zur Unterhaltung. 2.00: Blas- und Unterhaltungsmusik.

Breslau-Gleiwitz:
5.00: Frühkonzert. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.35: Rundfunk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.20: Wir schlagen Brücken. Hausmusik der HJ. 16.00: Beschwingte Weisen. 18.20: Das Breslauer Klaviertrio spielt. 20.00: Schön ist's bei den Soldaten. Ein bunter Bilderbogen vom Wecken bis zum Zapfenstreich. 22.30: Tanzmusik. 24.00: Zur Unterhaltung. 2.00: Blas- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.20: Kinderfunk. 16.00. Beschwingte Weisen. 18.00: Hörbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—England im Olympia-Stadion 18.45: Schallplatten. 19.10: Fröhlicher Feierabend. 20.00: Musik aus Dresden. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 2.00: Blas- und Unterhaltungsmusik.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Gesang. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Unterhaltungs-Konzert und Gesang. 17.00: Gottesdienst. 18.15: Schallplatten. 20.00: Buntes Konzert, Chor- und Sologesang. 21.45: Bagatellen. 22.15: Orchester-Konzert.

und Stühle als Waffen herhalten mußten. Beim Eintreffen der alarmierten Polizei, die der wilden Schlacht ein Ende bereitete, war der Tanzboden mit Scherben, Holzscheiten und Blutlachen bedeckt. Bei dem Schwerverletzten handelt es sich um einen Alfons Morzuch aus Gdingen, der zu Besuch bei seinen Eltern in Gremblin weilte. Er wurde sofort nach dem Pelpliner Krankenhaus transportiert.

---

de **Apotheken-Nachtdienst hat in der Woche vom 7. 5. bis 14. 5. die Apotheke Sawadzki in der Poststraße 19,** Ärztedienst für den gleichen Zeitlauf Dr. Weglewski.

de **Wenn der Vater mit dem Sohne . . .** Wegen Hehlerei hatten sich ein Franz Krucyk aus Rokocin sowie dessen Sohn Franz Krucyk. zu verantworten. Der Erstgenannte erhielt neun Monate Gefängnis und 100 Złoty Geldstrafe, der Sohn sieben Monate Gefängnis und 20 Złoty Geldstrafe zudiktiert. Der Dieb war ein Josef Olatowski, der die Kühe an die Genannten verkaufte und zwei Jahre Gefängnis erhielt.

de **Einen Einbruch** verübten bisher unbekannte Täter in die Wohnung der Witwe Auguste Gerlach in der Kopernika. Den Dieben gelang es, goldene Ringe sowie eine Uhr und andere Wertsachen im Gesamtwert von 600 Złoty zu stehlen.

Konitz (Chojnice)

Tödlicher Verkehrsunfall.

Am Mittwoch gegen 23 Uhr fuhr der Bauunternehmer Rokita aus Konitz auf der Chaussee Konitz—Czersk mit seinem Leichtmotorrade in der Gegend von Jesiorken gegen einen Baum und blieb mit schweren Kopfverletzungen liegen. Der Anprall war so heftig, daß der ca. 12 Zentimeter starke Baum umgebrochen wurde. Gutsleute aus Jesiorken benachrichtigten die Polizei, welche nach Anlegung eines Notverbandes durch Dr. Piełowski für Überführung des Verletzten in das Borromäuskrankenhaus sorgte. Trotz sofort vorgenommener Operation starb R. gegen 5 Uhr morgens infolge des Schädelbruchs und Verletzung der Wirbelsäule. Der auf so tragische Weise aus seinem Beruf und dem Leben gerissene stand im 58. Lebensjahre. +

---

rs **Seinen 80. Geburtstag** beging am 4. d. M. der Arbeiter Jakob Sawicki von hier. +

rs **Von einem Auto angefahren** wurde auf der Chaussee Konarschin—Schwornegatz der 17jährige Jan Pokoja, der mit seinem Rade unterwegs war. P. erlitt eine Armverletzung und allgemeine Hautabschürfungen. +

rs **Personalien vom Gericht.** Zum Vize-Gerichtspräsidenten beim Konitzer Bezirksgericht wurde der bisherige Richter beim Bromberger Bezirksgericht Czesław Zwierzyński ernannt. +

rs **Feuerwehr gegen einen rabiaten Mieter.** Weil er exmittiert wurde, versuchte der Arbeiter Sowalich seine bisherige Wohnung unbewohnbar zu machen, indem er die Fensterscheiben einschlug. Da er ferner gegen den Gemeindevorsteher mit dem Messer losging, wurde die Feuerwehr zu Hilfe gerufen, welche den Tobenden nach Verabfolgung einer Dusche bändigte und ins Spritzenhaus sperrte. Da S. sich jedoch auch der herbeigerufenen Polizei gegenüber widersetzlich zeigte, wurde er in das Konitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert. +

Musikalische Feierstunde in Schwetz.

* **Schwetz** (Swiecie), 5. Mai. Eine musikalische Feierstunde veranstaltete der Schwetzer Männergesangverein „Einigkeit" in der evangelischen Kirche zu Schwetz. Unter der Stabführung von Karl-Julius Meißner-Graudenz wirkten außerdem der Graudenzer Gesangverein „Liedertafel" und sein Frauenchor mit. Die etwa 400 Besucher verschwanden nahezu in der riesigen Kirche, so daß darunter die Akustik litt. Es ist bedauerlich, daß sich unsere Landbevölkerung einen so seltenen, dazu kostenlosen Genuß geistlicher Musik entgehen ließ, denn der Vortrag des betont kurzen und unter dem Motto „Heimat und Scholle" stehenden Programms verriet hohes Niveau und zeugte von fleißiger, präziser Arbeit, die Anerkennung verdient. Im einzelnen sei gesagt, daß das C-Moll-Präludium von Bach eine sehr würdige Einführung der Orgelspielkunst Karl-Julius Meißners war, die sich über Schumanns Bach-Fuge bis zu dem Höhepunkt des überaus schwierigen F-Dur-Konzerts von Händel steigerte. Klänge von solcher Zartheit und Wucht, sind der Schwetzer Orgel lange nicht mehr entlockt worden. — Die Begleitung zum „Heimatgebet von O. Kaun sowie zu dem vom Frauenchor vierstimmig gesungenen Psalm „Gott ist mein Hirt" von Schubert hätte etwas leiser sein können. Während man über die musikalische Eignung eines Kanons im Kirchenkonzert geteilter Auffassung sein kann, verdient die Wirkung der Männerchöre höchstes Lob, die ihre teilweise sehr schwierigen Sätze sicher, ausgeglichen und eindrucksvoll zu Gehör brachten. Einen erhebenden Ausklang nahm das Konzert mit dem auf der Orgel von Fräulein Else Jesse begleiteten Niederländischen Dankgebet. Kirchenkonzerte sind andachtsvolle, der breiten Menge zugängliche, würdige Feierstunden. Den Veranstaltern ist der Zweck vollauf geglückt und dankbaren Herzens haben die Besucher das Gotteshaus verlassen. Es bleibt zu wünschen, daß diesem ersten von Karl-Julius Meißner und seiner fleißigen, opferbereiten Schar wohlverdienten Erfolge sich weitere anreihen werden.

Heider.

---

n **Labischin** (Łabiszyn), 5. Mai. Als ein Reisender sein Rad mit Waren vor dem Kolonialwarengeschäft des Herrn Becker Kania stehen gelassen hatte, war es nach wenigen Minuten verschwunden. Der Bestohlene erlitt einen Schaden von über 200 Złoty.

h **Neumark** (Nowemiasto), 6. Mai. In einer außerordentlichen Sitzung des Stadtparlaments wurde zu dem Verhalten des Stadtverordneten Swiniarski (Soz.) Stellung genommen, der auf der Sitzung am 27. April d. J., als der schändliche Priestermord in Lubàn in einer Resolution gebrandmarkt wurde, Einspruch dagegen einlegte. In einem Antrag, der vom Bürgermeister Wachowiak unterstützt wurde, wird vermerkt, daß man auf eine weitere Mitarbeit des S. verzichte. Eine Kommission wurde gebildet, die die Angelegenheit prüfen soll und ob es nicht angängig ist, den Stadtv. Swinarski aus dem Parlament auszuschließen.

Wojewodschaft Posen.

& **Posen** (Poznań), 6. Mai. In der fr. Breitenstraße wurden gestern der fünfjährige Witold Graczyk und die vierjährige Daniela Kawacka, die plötzlich die Straße überquerten, von der Straßenbahn überfahren und mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Stadtkrankenhaus geschafft. Wieder ein Beweis dafür, daß man kleine Kinder nicht unbewacht auf der Straße lassen darf!

Ein Diebeskleeblatt, nämlich der 34jährige Edmund Stachowiak, der 38jährige Stefan Milewski und die 34jährige Maria Fryczyńska, die sich zusammengetan hatten, um auf der Messe am Fischkonservenstand der Firma Antoni Dubisz aus Gdingen sich unentgeltlich in den Besitz von Konserven zu setzen, wurde überrascht und der Polizei zur weiteren Veranlassung übergeben. Andere Messediebe, die sich auch diesmal leider wieder vielfach betätigen, haben mehr Glück!

z **Samter** (Szamotuły), 6. Mai. Ein furchtbares Unglück ereignete sich auf dem Gute Szczuczynowo. Man hatte einen Kessel mit heißem Wasser aus der Brennerei in die Waschküche gebracht. Als dieser bereits zur Hälfte geleert war, glitt die 16jährige Marie Gawroch aus und stürzte in den Kessel. Das junge Mädchen trug so starke Verbrühungen davon, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

+ **Kolmar** (Chodzież), 6. Mai. Vermißt wird seit dem 3. Mai der taubstumme Bronisław Głąb aus Wymysław, der sich zur Kirche nach Kolmar begab und nicht zurückgekehrt ist. Derselbe war bekleidet mit einer braunen Joppe und schwarzen Beinkleidern.

Aus der Wohnung des Restaurateur Stępniak wurden in Abwesenheit der Hausbewohner 400 Złoty gestohlen. Der hiesigen Polizei gelang es in kurzer Zeit als Diebin eine Zigeunerin zu ermitteln und ihr das Geld wieder abzunehmen.

Eine neue Autobuslinie ist probeweise vom 1.—15. Mai auf der Strecke Kolmar—Schmilau eingerichtet worden.

Ueber 2000 Rauschgiftrezepte ausgestellt.

Ein sensationeller Prozeß gegen einen Arzt in Bromberg.

Bromberg, den 6. Mai.

Am Donnerstag begann vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts ein sensationeller Prozeß gegen den 38jährigen praktischen Arzt Dr. Antoni Lewandowski. Den Vorsitz führt Präsident Dr. Piżewicz unter Assistenz der Bezirksrichter Dr. Kulakowski und Kulesza. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Masojada. Die Verteidigung des Angeklagten hat Rechtsanwalt Cieluch übernommen. Außer den 32 Zeugen, die zu diesem Prozeß geladen sind, figurieren als Sachverständige Stadtarzt Dr. Nowakowski und Dr. Kawczyński.

Die Anklageschrift legt Dr. Lewandowski, der früher hier seine Praxis ausübte und vor einiger Zeit seinen Wohnsitz nach Gdingen verlegt hat, zur Last, daß er in der Zeit von Mai 1935 bis August 1936 widerrechtlich aus Gewinnsucht eine übermäßige Anzahl von Rezepten zur Erlangung von Rauschgiften, wie Morphium und Kokain, ausstellte. Der Anklageschrift liegt folgender Tatbestand zugrunde.

Dr. Lewandowski hatte sich im Jahre 1934 als praktischer Arzt in Bromberg niedergelassen. Im Mai 1935 fanden sich in seiner Sprechstunde Patienten ein, die Rauschgiften erlegen waren und ihn um Ausstellung von Rezepten für die Verabfolgung von Morphium und Kokain baten. Anfänglich weigerte er sich, die Bitte dieser Patienten zu erfüllen, gab jedoch später den Bitten nach und verordnete ihnen Morphium und Kokain. Von Zeit zu Zeit untersuchte er diese Patienten auf ihren Gesundheitszustand und den Einfluß sowie die Gewöhnung an die Rauschgifte. Der Angeklagte beschränkte sich jedoch nicht nur auf die Ausstellung einer bestimmten Anzahl von Rauschgiftrezepten, sondern fertigte zahllose Rezepte auf Namen von Personen aus, die ihn gar nicht konsultierten. In einigen Fällen verschrieb er u. a. auch seiner Frau und den Verwandten Kokain und Morphium. Es wurde festgestellt, daß Dr. Lewandowski insgesamt 1600 Rezepte auf Morphium und Kokain ausstellte, wofür er durchschnittlich für ein Rezept ein Honorar von 50 Groschen bis zu einem Złoty erhob.

Die Vernehmung des Angeklagten.

Dr. Lewandowski verneint die Schuldfrage, bekennt sich dagegen, die in der Anklageschrift angegebene Anzahl von Rezepten ausgestellt zu haben. Dr. Lewandowski macht sodann einige nähere Angaben über seine Praxis, wobei er erwähnt, daß er zum ersten Mal im Mai 1935 mit Morphinisten zu tun hatte. Dies habe er erst während der an diesen Patienten vorgenommenen Untersuchungen festgestellt. Es habe sich dabei um eine beschränkte Anzahl von Personen gehandelt, die den Rauschgiften frönten und bei denen die Entziehung sich als schädlich für ihre Gesundheit erwiesen hätte. Ein bestimmter Krankheitsherd bilde bei diesen Menschen stets die Ursache dieses Lasters. Wenn er diesen Leuten Morphium und Kokain verschrieben habe, so tat er dies aus Mitleid und müsse deshalb den Vorwurf, aus Gewinnsucht gehandelt zu haben, entschieden zurückweisen.

Nach Vernehmung des Angeklagten tritt das Gericht in

die Zeugenvernehmung.

In der Hauptsache werden die dem Morphium verfallenen Personen vernommen, denen Dr. Lewandowski die Rauschmittel verschrieb. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß Dr. Lewandowski tatsächlich nur ein Honorar von 50 Groschen und einem Złoty erhoben habe. Es handelt sich bei diesen Zeugen fast durchweg um vollständig unbemittelte Menschen.

Nach der Mittagspause wurde um 6½ Uhr die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Der Reihe nach sagen einige Apothekenbesitzer und deren Personal über die ausgefertigten Rezepte aus. Aus einigen dieser Aussagen geht hervor, daß in manchen Fällen an ein und dieselbe Person zweimal am Tage Morphium oder Kokain verabfolgt wurde. Des weiteren ergibt die Verhandlung, daß Dr. Lewandowski nicht 1600, sondern etwa 2000 Rezepte im Laufe von zwei Jahren an 12 Personen verabfolgt hatte. Da das Gericht sowohl wie die Verteidigung auf die Vernehmung eines Teils der Zeugen, die sich zur Verhandlung nicht eingefunden hatten, verzichtete, wurde zur

Vernehmung der medizinischen Sachverständigen

geschritten. Die Aussagen der Ärzte lauten dahin, daß der Angeklagte bei Ausstellung der Rezepte sich mehr von seinem Mitleid habe leiten lassen, statt seinen ärztlichen Einfluß dahin aufzubieten die Morphinisten von dem Genuß der Rauschmittel zu entwöhnen. Den im Anklageakt erhobenen Vorwurf, daß Dr. Lewandowski sich von Gewinnabsichten habe leiten lassen, lehnen die Sachverständigen ab. Wesentlich belastender und härter lautet dagegen das vom Gericht eingeholte Gutachten der medizinischen Abteilung der Krakauer Universität. Danach hätte die von dem Angeklagten verordnete Menge von Morphium und Kokain ausgereicht um damit ein Krankenhaus mit 3000 Kranken zu versorgen. Dr. Lewandowski habe, wie weiter aus dem Gutachten hervorgeht, mit Vorbedacht gehandelt und die übermäßig große Anzahl der von ihm ausgestellten Rezepte verstoße gegen alle medizinischen Grundsätze.

Die Plädoyers.

Das Gericht schließt nach der teilweisen Verlesung dieses Gutachtens die Beweisaufnahme und teilt das Wort dem Staatsanwalt, der nach längerem Plädoyer die strenge Bestrafung des Angeklagten, sowie Entziehung der ärztlichen Praxis beantragt. In mehr als einstündiger Rede versucht der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Cieluch, die Anklageschrift zu widerlegen und weist an Hand zahlreicher fachwissenschaftlicher, medizinischer Werke und Zeitschriften nach, daß sein Mandant bei der Verabfolgung der Rezepte nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt habe. Er bitte deshalb um Freispruch für den Angeklagten.

Nach längerer Beratung gibt das Gericht um 9 Uhr abends

das Urteil

bekannt, das für Dr. Lewandowski auf ein Jahr Gefängnis, 700 Złoty Geldstrafe und Entziehung der ärztlichen Praxis für die Dauer von drei Jahren lautet.

Für die Gefängnisstrafe gewährte das Gericht dem Angeklagten eine zweijährige Bewährungsfrist. — In der Urteilsbegründung führte das Gericht aus, daß Dr. Lewandowski sich des Mißbrauchs bei Ausstellung von Rezepten für Rauschmittel schuldig gemacht habe. Auch die Gewinnabsicht erkannte das Gericht bei dem Angeklagten für erwiesen an.

Wir bringen Glauben dir!

Es ist die Zeit, in der nur Taten gelten:
Wir hassen Phrasen und den alten Sinn.
Der neuen, harten Tage Anbeginn
Heißt opfern und das laute Wort sei selten.
Ein jeder ist uns Bruder in dem Kreise,
Der unser Blut und uns're Herzen eint
Und hätte graue Sorge dich versteint:
Wir bringen Glauben dir als neue Speise.
Wir sind um dich, um deine stumme Angst zu teilen,
Denn wenn du hungerst, sind auch wir in Not.
Mein Bruder, sieh, es wächst schon wieder Brot:
Die neue Saat steht in der Felder Zeilen.

Dolf Peschanel

Br **Neustadt** (Wejherowo), 5. Mai. Am 8. Mai begehen Graf und Gräfin Keyserlingk auf Schloß Neustadt die Goldene Hochzeit. Das Jubelpaar wird das seltene Fest im Familienkreise und mit den nächsten Freunden auf Schloß Neustadt begehen.

Vor dem Burggericht hatte sich wegen Betruges Anton Nicklas aus Gorenczyn, Kreis Karthaus, zu verantworten. Der Angeklagte suchte hauptsächlich Dorfbewohner auf, gab sich als Agent und Vertreter verschiedener Möbel-, Spiegel- und Maschinenfabriken aus und nahm Bestellungen für diese Firmen entgegen, wobei er sich stets Anzahlungen machen ließ. Auch nahm er Bestellungen auf photographische Vergrößerungen entgegen. Einige seiner Opfer schrieben nach etlicher Zeit an die vermeintlichen Fabriken, waren aber sehr erstaunt, als ihre Briefe als unbestellbar zurückkamen, da die Firmen überhaupt nicht existierten. Nun wurde gegen den „Agenten" Anzeige gemacht, worauf der Betrüger verhaftet wurde. Achtzehn Zeugen waren erschienen, die um namhafte Beträge geprellt waren. Der Angeklagte wurde zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 6. Mai. Allgemeine Märkte finden im Monat Mai wie folgt statt: Am 10. in Friedheim, am 18. in Wissek und am 19. in Wirsitz.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Wirtschaftliche Rundschau.

Das europäische Kohlenproblem in Kriegszeiten.

Vorsorge in England und Frankreich. — Deutschlands synthetisches Benzin. — Neue Petroleumpolitik in Rumänien und Polen.

Als der große Krieg immer mehr mechanisiert wurde, kam das grauenvolle Wort in Schwung, daß ein Tropfen Petroleum einen Tropfen Menschenblut wert sei. In einem kommenden Kriege gar würden mit Rücksicht auf die immer vollkommener werdende Motorisierung der Armeen, den Bedarf der Kriegsflotten und nicht zuletzt der Luftflotten aber Mengen von Betriebsstoff verbraucht werden, denen gegenüber die im Weltkrieg verbrauchten Mengen geradezu geringfügig genannt werden müßten.

Um welche ungeheuren Mengen es sich hier handeln würde, erhellt aus einem „privaten Vortrag", den der

Leiter des Mechanisierungsstabs der französischen Armee,

General Serrigny, in Gegenwart des Oberkommandierenden, General Pétain, der Generalstabsgenerale Anthoine, Mittelhauer und Georges des Chefs der Luftflotte, General Vuillemin, des Vizeadmirals Robert und einer Reihe hervorragender Parlamentarier hielt. Wenn wir zunächst feststellen, daß die Weltförderung an Erdöl (1935) annähernd 226 Mill. To. betrug, wovon aber allein auf USA und Venezuela über 70 Prozent (rund 160 Mill. To.) entfielen, auf Sowjetrußland weiter reichlich 25 Mill. To., auf Rumänien über 8,3 Mill. To., auf Polen und das Deutsche Reich je etwas über und ein wenig unter eine halbe Mill. To. und auf ganz Europa (einschließlich Sowjetrußland) noch nicht einmal 35 Mill. To. — und davon auf Frankreich nicht mehr wie 75 000 To. und auf die Tschechoslowakei sogar nur 20 000 To. — so wirken die von dem französischen General Serrigny mitgeteilten „Bedarfsziffern" eines künftigen europäischen Krieges um so ungeheuerlicher.

Der General errechnete nämlich, daß

allein England 30 Mill. To.

für seine Kriegs- und Luftflotte wie seine Armeen während der ersten 12 Kriegsmonate verbrauchen würde — also für sich selbst fast so viel, wie ganz Europa erzeugt — dazu Frankreich 15 Mill. To usw. Zusammen mit ihren vermutlichen Gegnern würden die europäischen Kriegsteilnehmer während eines Jahres 70 Mill. To. Petroleum verbrauchen, sollten aber auch Japan und die Vereinigten Staaten mit in einen künftigen allgemeinen Krieg verwickelt sein, so wären es sogar 140 Mill. To.!

Der General schloß, daß also die Sowjetunion, von der er demnach die unmittelbare Teilnahme am Kriege nicht vorauszusetzen schien,

nicht genügend Petroleum für England und Frankreich

liefern können werde. Frankreich werde deshalb genötigt sein, seinen Hauptbedarf in den Vereinigten Staaten zu decken, „vorausgesetzt" — fügte General Serrigny, sicherlich mit kaum verhohlenem Lächeln hinzu — „vorausgesetzt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten Petroleum nicht als ... Kriegskontrebande erklären würde".

Was Deutschland und England anbetrifft, so erwähnte der General, daß das Reich vor allem die Erzeugung von künstlichem Treibstoff fördere, während England „geringes Vertrauen zu synthetischen Brennstoffen" habe, sondern gigantische Reserven anlege und die Transportmittel für Übersee vervielfältige.

Frankreich benutze dieselben Methoden und suche die Handelsverbindungen mit allen Petroleum fördernden Ländern zu erhöhen, damit es in deren Interesse liege, die Petroleumlieferungen auch im Kriegsfall fortzusetzen.

*

Entsprechend der lebenswichtigen Bedeutung möglichst großer Treibstoffvorräte vor allem aus eigener Erzeugung für den Kriegsfall sind alle Staaten, die über Erdölvorkommen verfügen, darauf aus, die Förderung mit höchster Kraftanspannung zu erhöhen. In Osteuropa ist Rumänien im Begriff, seine Erdölförderung durch gesetzliche Maßnahmen, die besonders ausländisches Kapital anziehen sollen, zu steigern. Vor allem sollen die neuen gesetzlichen Bestimmungen eine ausreichende Verzinsung auch des ausländischen Kapitals verbürgen, das bisher unter nicht gerade verlockenden Bedingungen arbeiten mußte und sich deshalb gerade in den letzten Jahren mehr und mehr zurückhielt. Die polnische Erdölförderung stagnierte bekanntlich in den letzten Jahren bedenklich. In Verbindung mit der angestrebten stärkeren Motorisierung Polens wird aber auch hier die Erdölförderung mit allen Mitteln erhöht werden, zumal sie für die Entwicklung des neuen Industriereviers von Sandomir von größter Bedeutung ist. Hierdurch wird zugleich eine Verbesserung der Lage Polens für den Fall eines europäischen Krieges erreicht werden, der uns noch recht lange fern bleiben möge.

J. F.

Breslauer Messe eröffnet.

Im Remter des Rathauses in Breslau, dem steinernen Zeugen eines selbstbewußten Breslauer Kaufmanns- und Handelsgeistes im frühen Mittelalter, erfolgte am Mittwoch mittag in feierlicher Form die Eröffnung der Breslauer Messe 1938 durch Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk.

Stadtrat Kempe begrüßte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Breslauer Messe- und Ausstellungs-A.-G. neben dem Reichsfinanzminister insbesondere den Gauleiter und Oberpräsidenten, Reichskommissar Josef Wagner, den bulgarischen Gesandten in Berlin, den Präsidenten des Werberats der deutschen Wirtschaft sowie neben sonstigen führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Schlesiens weitere Vertreter ausländischer Missionen und der an der Messe beteiligten Länder.

Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk unterstrich in seiner Eröffnungsansprache die tatkräftige Unterstützung der deutschen Messen durch die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik und wies auf die Erfolge hin, die das Messewesen seit 1933 zu verzeichnen hat. Die große Bedeutung, die der deutsche Ost- und Südostraum für die deutsche Wirtschaft hätte, würde besonders dadurch offenbar, daß seit der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich drei Messestädte — Breslau, Wien und Königsberg — im deutschen Ostraum lägen.

Der Minister stellte dann fest, daß die Messen, ungeachtet aller internationalen Handelshemmnisse, heute notwendiger denn je seien, und er hob die besonderen Anstrengungen und Erfolge der Breslauer Messe, deren Bedeutung schon Friedrich der Große erkannt habe, hervor. Auf praktische Arbeit, die Breslau bewiesen habe, käme es an und nicht auf Manifeste und theoretische Untersuchungen. Die Breslauer Messe liefere den Beweis, daß die deutsche Wirtschaftskraft und Arbeitsleistung nicht gesunken, sondern seit 1933 zu stärkster Wirksamkeit gelangt seien.

Im Anschluß an die Ausführungen des Ministers gab Stadtrat Kempe Kenntnis von einem Telegrammwechsel mit dem Führer und Generalfeldmarschall Göring aus Anlaß der Eröffnung der Messe.

Nach dem feierlichen Eröffnungsakt fuhren die Gäste durch die flaggengeschmückte Stadt zum Messegelände und mit einem ersten offiziellen Rundgang öffnete die Messe ihre Pforten.

Der Saatenstand in Polen.

Das polnische Statistische Hauptamt veröffentlicht auf Grund der ihm zugegangenen Berichte den Stand der Saaten am 15. April d. J. Die Klassifizierung für ganz Polen ist folgende: Weizen 3,5 (15. März d. J. 3,4 — 15. April v. J. 2,6), Roggen 3,4 (3,6 — 2,8), Gerste 3,3 (3,4 — 2,4), Raps 3,5 (3,5 —2,6), Klee 3,2 (3,1 — 2,5). Im Vergleich zum März d. J. sind keine besonderen Veränderungen im Saatenstand eingetreten. Die Witterungsveränderung, die in der zweiten Märzhälfte eintrat, hat keine Einwirkung gehabt. Die günstigsten Berichte sind aus den mittelpolnischen und den südlichen Wojewodschaften eingegangen. Etwas schlechter lauten die Berichte aus Westpolen. Der schlechteste Saatenstand wird aus den nordpolnischen Wojewodschaften gemeldet, wo z. B. in der Wojewodschaft Wilna Weizen und Roggen mit 2,6 klassifiziert wurden. Die Aussaat von Sommerroggen erfolgte in den einzelnen Landesteilen Polens unter so verschiedenen Witterungsbedingungen. Am günstigsten waren die Verhältnisse in West- und Südpolen, etwas ungünstiger in Mittelpolen, während in den Nord- und Nordostgebieten die Sommersaat nur zum geringen Teile ausgesät wurde.

Der neue Frank-Kurs.

Frankreich sucht die wirkliche Stabilität seiner Währung.

Der am Mittwoch gefällte Beschluß der Französischen Regierung wurde am französischen Finanzmarkt schnell und präzise durchgeführt. Der Stabilisierungskurs ist am Donnerstag endgültig auf 179 zum englischen Pfund festgesetzt worden. Zu diesem Kurs hat sich der Frank auch auf den ausländischen Börsen stabilisiert. Die Durchführung dieser Stabilisierung hatte keine größere Unruhe und Verwirrung in Finanzkreisen zur Folge. Die Befürchtung, daß England, USA und die Schweiz dem französischen Beispiel folgen würden, wurde sehr schnell durch die amtlichen Verlautbarungen dieser drei Länder zerstreut.

Finanzminister Marchandeau erklärte hierzu u. a.: Im Gegensatz zu dem, was man glauben oder sagen könnte, handele es sich bei dem Entschluß nicht um eine Stabilisierung, sondern um eine Operation, deren Ziel darauf hinausgehe, zunächst zu einer wirklichen Stabilität zu gelangen. Die Regierung habe beschlossen, daß der Kurs von 179 zum englischen Pfund in Zukunft nicht überschritten werde.

Der Frank könne sich also nicht verbessern. Er werde sich wieder aufrichten, weil die Regierung dieses Ergebnis mit unbeugsamem Willen verfolge.

Der Wille, stabile Wirtschaftsbedingungen zu schaffen, werde in Zukunft in einer Atmosphäre durchgeführt, die vor Unordnung und vor Währungsschwankungen geschützt sei.

Der französische Innenminister hat sofort Maßnahmen getroffen, um eine ungerechtfertigte Preissteigerung zu verhüten. Die Präfekten der Departements wurden angewiesen, die Überwachung der Preise in schärfster Form durchzuführen und gegen ungerechtfertigten Preiswucher gerichtlich einzuschreiten.

Die Erklärung des französischen Finanzministers Marchandeau, daß der Beschluß des Ministerrats keineswegs eine Stabilisierung des Frank bedeute, sondern lediglich die unterste Grenze festgelegt hat, unter welche der Frank nicht fallen darf, findet in französischen Finanzkreisen insofern eine Ergänzung, als man den Donnerstag dennoch als den endgültigen Tag der Stabilisierung des Frank bezeichnet. Große Befriedigung hat in Finanzkreisen die Nachricht hinterlassen, daß in London französische Terminnotierungen bei einem Drei-Monat-Ziel höher bewertet wurden als die Bartransaktionen.

Nach den ersten Notverordnungen, die in Paris als sehr gemäßigt angesehen werden, und zunächst mit Vorbehalt aufgenommen wurden, haben die am Donnerstag durchgeführten Finanzoperationen eine günstige Aufnahme gefunden, weil man den Mut Daladiers anerkennt, der die französischen Finanzen endlich auf eine gesunde Basis stellen will.

In der kommenden Woche erwartet man in Paris die Emission von kurzfristigen Bonds der Nationalverteidigung, die eine niedrige Verzinsung haben sollen und deren Umlaufssumme zwischen ein und drei Milliarden liegen wird. Da die Regierung in der Bank von Frankreich noch einen Dispositionsfonds von sieben Milliarden besitzt, so dürfte sie über einen Gesamtbetrag von zehn Milliarden verfügen, die zur Deckung des bisherigen Haushaltsbetrages ausreichen. Diese Beträge dürften bis Juli reichen. Demzufolge sei erst dann mit einer endgültigen Frankstabilisierung zu rechnen, die auf der Grundlage einer neuen Goldparität erfolgen wird.

Das eigentliche Ziel der Regierung Daladiers

liegt darin, die ausgewanderten französischen Kapitalien zur Rückkehr nach Frankreich zu bewegen, um dieses Kapital in die Staatspapiere und Industriewerte überzuleiten. Die Regierung will dadurch dem Wirtschaftsleben die Kapitalbelebung wiedergeben.

*

Pfund und Dollar bleiben konstant.

Im Unterhaus erklärte Schatzkanzler Sir John Simon auf eine Anfrage zur Frank-Abwertung, daß eine Herabsetzung des Dollarkurses in Washington offiziell dementiert worden sei. Dementsprechend ziehe auch England keine Abänderung des Sterlingkurses in Erwägung.

Die Französische Regierung habe London und Washington zu Beginn der Woche über die geplante Frankabwertung unterrichtet. Gemäß dem Währungsabkommen zwischen Frankreich, England und USA hätten darauf zwischen den drei Regierungen Besprechungen stattgefunden. Die Französische Regierung habe eine Zusicherung gegeben, daß sie den Frank nur auf einen der wirtschaftlichen Lage entsprechenden Stand bringen wolle, der Frankreich keine, einem Wettbewerb gleichkommenden Handelsvorkommen gebe, und ferner,

daß die gegenwärtige Abwertungsbewegung die letzte sein werde.

Unter diesen Umständen sei England nach Beratung mit der Amerikanischen Regierung und in Übereinstimmung mit ihr zu dem Schluß gekommen, daß die Maßnahme der Französischen Regierung nicht als im Widerspruch mit dem Währungsabkommen bestehend betrachtet werden soll und daß dieses Abkommen nach Ansicht der drei Regierungen weiterhin seine volle Geltung und Wirksamkeit behalte.

Auf eine weitere Frage, ob die Regierung im Hinblick auf die Feststellung Sir John Simons keiner weiteren einseitigen Abwertung des Frank oder auch des Dollarkurses in Zukunft ihre Zustimmung geben wolle, antwortete der Schatzkanzler, man werde „der Lage entsprechend" handeln.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 5. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,35, 89,57 — 89 13, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 295,15, 295,89 — 294,41, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 118,15, 118,45 — 117,85, London 26,46, 26,53 — 26,39, Newyork 5,29⅞, 5,31⅛ — 5,28⅝, Oslo —,—, 133,28 — 132,62, Paris 14 90, 15,30 — 14,50, Prag 18,45, 18,50 — 18,40, Riga —, Sofia —, Stockholm —,—, 136,74 — 136,06, Schweiz 121,65, 121,95 — 121,35, Helsingfors —,—, 11,73 — 11,67, Wien —,—, —,— — —,—, Italien —,—, 27,99 — 27,85.

Berlin, 5. Mai. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,487—2,491, London 12,405—12,435, Holland 138,44—138,72, Norwegen 62,34 bis 62,46, Schweden 63,93—64,05, Belgien 41,88—41,96, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,933—6,947, Schweiz 57,03—57,15, Prag 8,651 bis 8,669, Wien —,—, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,26½ Zł., dto. kanadischer 5,24 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,37 Zł., 100 Schweizer Frank 121,15 Zł., 100 französische Frank 14,30 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 101,00 Zł., in Silber 111,00 Zł., in Gold fest —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,75 Zł., 100 tschech. Kronen 10,00 Zł., 100 österreich. Schillinge —,— Zł., holländischer Gulden 294,15 Zł., belgisch Belgas 89,10 Zł., ital. Lire 22,40 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 5. Mai.

Wertpapier		Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	größere Stücke	69.25 +
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	68.50 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)		—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927		—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929		—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.		—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)		—
4½% umgest. Zlotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.		—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I		64.50 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft		—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937		116.00 +
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)		—
H. Cegielski		—
Luban-Wronki (100 zł)		—
Cukrownia Kruszwica		—
Hotel Bristol in Warschau		—
3% Investitions-Anleihe I. Em.		—
	II. Em.	81.50 G.
4% Konsolidierungs-Anleihe		68.75 +

Tendenz: ruhig.

Warschauer Effekten-Börse vom 5. Mai.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82,38, 3proz. Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. —, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 91,75, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. —, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 41,00, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 68,25, 5prozentige Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 70,00, 4½ prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,00, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 63,75—64,00, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 71,75—72,25, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 63,75, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 58,00.

Bank Polski-Aktien 116,00, Lilpop-Aktien 74,00—73,30, Zyrardów-Aktien —.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 5. Mai. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleisch. Ochsen 81—85, junge Mastochsen 72—80, ältere, fette Ochsen 67—71, ältere, gefütterte Ochsen 53; fleischige Kühe 85, abgemolkene Kühe jeden Alters 46—52; junge fleischige Bullen 80; fleischige Kälber 90—100, junge, genährte Kälber 78—88; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 180 kg 108—112, über 150 kg 100—107, unter 150 kg 95—99, fleischige Schweine über 110 kg 87—94, von 80—110 kg 81—86, unter 80 kg 70—80, magere Schweine —,—, Magervieh —,—.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 6. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Ware	Preis	Ware	Preis
Roggen	20.75—21.00	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	25.25—25.75	Peluschken	22.50—23.50
Weizen II 726 g/l.	24.25—24.75	blaue Lupinen	12.75—13.25
Braugerste	—.—	gelbe Lupinen	13.25—13.75
a) Gerste 673-678 g/l.	17.25—17.50	Winterraps	51.00—53.00
b) Gerste 644-650 g/l.	17.00—17.25	Rübsen	49.00—50.00
Hafer	17.50—18.00	blauer Mohn	102.75—107.75
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	49.00—52.00
„ I 0-65% m. Sack	30.50—31.00	Senf	32.00—35.00
„ 0-70%	29.50—30.00	Wicken	20.50—21.50
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	28.00—31.00
Roggennachm. 0-95%	26.25—27.25	engl. Raygras	80.00—85.00
Weizenmehl	m. Sack	Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	45.50—46.50	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
„ I 0-50%	41.00—42.00	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ I A 0-65%	39.00—40.00	Wundklee	95.00—105.00
Weizenschrot-		Tymothee	35.00—40.00
nachmehl 0-95%	32.50—33.00	Leinkuchen	21.50—22.25
Roggenkleie	13.50—14.00	Rapskuchen	16.75—17.50
Weizenkleie, fein	14.75—15.25	Sonnenblumenkuch.	
Weizenkleie, mittelg.	14.25—14.75	40-42%	18.75—19.75
Weizenkleie, grob	15.25—16.00	Sojaschrot	23.50—24.00
Gerstenkleie	13.00—13.75	Kartoffelflocken	—.—
Gerstengrütze, fein	25.75—26.25	Saatkartoffeln	4.00—4.50
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Roggenstroh, gepr.	6.25—6.50
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, lose	7.50—8.00
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	8.50—9.00

Tendenz bei Roggen fest, bei Weizen, Weizenmehl und Roggenmehl belebt, bei Gerste, Hafer, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Ware	Menge	Ware	Menge	Ware	Menge
Roggen	240 to	Speisekartoff.	60 to	Hafer	42 to
Weizen	528 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggenstroh	50 to
a) Einheitsgerste	215 to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	12 to
Roggenmehl	87 to	Heu, lose	— to	blaue Lupinen	20 to
Weizenmehl	70 to	Heu, gepr.	10 to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	15 to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	7 to	Raps	— to	Leinkuchen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumen-	
Roggenkleie	135 to	Gerstengrütze	— to	kuchen	— to
Weizenkleie	27 to	Buchweizen	— to	Seradella	— to

Gesamtangebot 1531 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen	24.75—25.25	blauer Mohn	—.—
Roggen 712 gl.	20.00—20.25	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	17.75—18.00	Rotklee, 95-97% ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	17.00—17.50	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	16.75—17.00	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	17.50—18.00	Senf	34.00—36.00
Hafer II 450 g/l.	16.50—17.00	Sommerwicken	23.00—24.00
Weizenmehl		Peluschken	24.00—25.00
I 0-30%	43.50—44.50	Viktoria-Erbsen	22.00—24.50
„ 0-50%	40.50—41.50	Folger-Erbsen	23.50—25.00
Ia 0-65%	37.50—38.50	Tymothee	30.00—40.00
II 30-65%	33.00—34.00	Engl. Raygras	65.00—75.00
IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, lose	—.—
III 65-70%	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
Roggenmehl		Roggenstroh, lose	4.75—5.00
I 0-50%	30.25—31.25	Roggenstroh, gepr.	5.50—5.75
I 0-65%	28.75—29.75	Haferstroh, lose	4.80—5.05
II 50-65%	—.—	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, lose	—.—
„Superior"	28.00—31.00	Gerstenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00	Heu, lose	7.10—7.60
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.50	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Roggenkleie	13.00—14.00	Netzeheu, lose	8.20—8.70
Gerstenkleie	13.00—14.00	Netzeheu, gepreßt	9.20—9.70
Winterraps	—.—	Leinkuchen	21.00—22.00
Leinsamen	50.00—52.00	Rapskuchen	15.50—16.50
blaue Lupinen	13.25—13.75	Sonnenblumen-	
gelbe Lupinen	14.00—14.50	kuchen 42—43%	17.50—18.50
Serradella	30.00—34.00	Sojaschrot	22.75—23.75